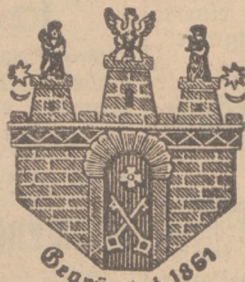


Posener Tageblatt



Bemaspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und abriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Polischefonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto-„Znh.“: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 16 gr. Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und (schwieriger) Satz 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marja, Pilsudskiego 25. — Polischefonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20288 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 21. November 1936

Nr. 271

Blockade über Barcelona-Küste

Kriegsmittel gegen Schiffe, die Kriegsmaterial ausladen

Lissabon, 19. November. Das portugiesische Außenministerium gibt bekannt, daß die Nationalregierung Franco sich genötigt sehe, alle Kriegsmittel gegen Schiffe einzusetzen, die im Hafen von Barcelona unter verschiedenen Flaggen sowjetrussisches Kriegsmaterial, also Waffen, Tanks, Flugzeuge usw. ausladen. Die Regierung Franco hat dies allen Mächten mitgeteilt und die in Barcelona vor Anker liegenden ausländischen Schiffe aufgefordert, den Hafen in kürzester Frist zu verlassen, um aus dem Schutzbereich zu kommen. Vor Eröffnung der militärischen Operationen werden keine weiteren Warnungen erteilt werden.

London, 19. November. Eine Aufforderung der nationalen Regierung in Burgos an alle ausländischen Regierungen, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern, hat hier zusammen mit der Anerkennung der Franco-Regierung durch Deutschland und Italien stärkste Beachtung gefunden.

Wäre die Anerkennung der Regierung Francos durch Deutschland und Italien nach der restlosen Eroberung Madrids erfolgt, so würde sie hier keinerlei Überraschung erregt haben. Erstaunen erregt lediglich, daß die Anerkennung zu einem Zeitpunkt erfolgt, da nach englischer Ansicht das Schicksal Madrids und des roten Regimes noch ungewiß ist. Der Widerstand Madrids ist weit stärker gewesen, als man hier erwartet hatte, und das Bombardement der spanischen Hauptstadt durch die Junta hat sogar in Rechtskreisen böses Blut gegen General Franco gemacht. Man glaubt, daß Deutschland und Italien die Anerkennung in diesem Augenblick vornehmen, um Franco moralisch zu stärken.

Deshalb ist Englands erste Frage die, ob Deutschland und Italien in der Nichtteilnahme an der Konferenz bleiben werden. Hierzu liegt von Reuter aus Berlin eine Meldung vor, nach der Deutschlands Haltung gegenüber dem Nichtteilnahmeauschuß durch den Schritt nicht berührt werde. Auf alle Fälle wird England nach wie vor alles tun, um diese Konferenz am Leben zu erhalten.

Größere Besorgnis aber als durch die Anerkennung der Regierung Francos wird durch die Ankündigung Francos erregt, eine militärische Blockade über Barcelona zu verhängen. Es wird nicht nur gefürchtet, daß Franco, sollte er diese Blockade zu erzwingen versuchen, in Konflikt mit Sowjetrußland und Frankreich geraten kann, sondern noch mehr, daß auch Deutschland und Italien in eine derartige Auseinandersetzung hineingezogen werden können. Hierin erblickt England das stärkste Gefahrenmoment der neuen Lage. Deshalb werden bereits Warnungen an Franco laut, es nicht auf eine Blockadeerzwingung oder ein Bombardement von Barcelona ankommen zu lassen.

England droht mit Gegenmaßnahmen

London, 19. November. Die englische Regierung ist eifrig bemüht, die neue Lage zu prüfen, die durch die Anerkennung der Franco-Regierung durch Deutschland und Italien sowie durch Francos Blockade-Drohung entstanden ist. Für bei weitem am ernstesten wird die Blockade-Drohung gehalten, vor allem, wenn es sich bestätigen sollte, daß Franco bereits eine diesbezügliche Warnung an die Mächte erteilt hat.

England hat bisher auf dem Standpunkt gestanden, daß es eine Blockade nicht anerkennen kann und nach dem heutigen Stand der Dinge hat es den Anschein, daß es diesen Standpunkt aufrechterhalten will.

Wie verlautet, holt die englische Regierung Erkundigungen ein über die diesbezüglichen Absichten des Generals Franco. Bis dahin dürfte eine neue englische Stellungnahme nicht erfolgen.

In der Zwischenzeit ist wichtig, daß der englische Zerstörer „Garland“ sich in Barcelona befindet, wohin der Kreuzer „Ardusa“ unterwegs ist.

Sollte bei einer Beschließung Barcelonas englisches Leben oder englisches Eigentum beschädigt werden, so ist mit einem scharfen Vorgehen Englands zu rechnen.

Wie „Evening News“ erfährt, wurde Barcelona bereits zweimal von der Flotte der Regierung Francos beschossen, und zwar im Laufe der letzten Nacht. Der angerichtete Schaden soll aber gering gewesen sein. Das gleiche Blatt glaubt, daß Franco, um eine Blockade verhängen zu können, zunächst sich eines Hafens im Südosten Spaniens bemächtigen müsse und hält einen Angriff auf Valencia, Cartagena oder Malaga für wahrscheinlich.

Die gesamte Lage wird hier für ernst gehalten, obwohl gehofft wird, daß eine kritische Zuspitzung sich doch noch vermeiden lassen kann. Für nächste Woche wird mit der Einberufung der Nichtteilnahme-Konferenz gerechnet. Es liegt England außerordentlich viel daran, festzustellen, inwieweit die Konferenzstaaten noch an der Konferenz teilzunehmen gedenken.

Luftschlacht über Madrid

60 000 kg Bomben abgeworfen

Front vor Madrid, 20. November. Am Donnerstag nachmittag fand über Madrid eine Luftschlacht statt, an der insgesamt etwa 60 Flugzeuge beteiligt waren.

20 dreimotorige nationale Flugzeuge warfen über der Gegend des Nordbahnhofs und des Königspalastes, sowie über dem Kriegsministerium und dem Toledo-Viertel 60 000 Kilogramm Bomben ab, deren unheimliche Explosionen in einem Umkreis von 40 Kilometern deutlich hörbar waren.

Der größte Teil des Häusermeeres der Hauptstadt verschwand nach dem Bombardement in riesigen Rauchwolken. Bei dem sich an das Bombardement anschließenden Luftkampf schoß ein dreimotoriges nationales Bombenflugzeug ein bolschewistisches Flugzeug ab, das zwischen die Häuserblöcke des Toledo-Viertels stürzte. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde noch ein zweites Flugzeug abgeschossen.

Die nationale Artillerie entwickelte am Donnerstag nur eine schwache Tätigkeit, die sich nachmittags hauptsächlich auf die Beschließung des Platzes Puerta del Sol beschränkte.

In militärischen Kreisen hofft man, daß die Luftangriffe die roten Horden zur baldigen Aufgabe ihres frevelhaften und sinnlosen Widerstandes zwingen. Ueberläufer berichten immer wieder, daß

nur noch die sowjetrussischen und französischen Drahtzieher Interesse an dem

Zum Schutz der französischen Flagge

Paris, 19. November. Der Marineminister hat wie wir zuverlässig erfahren, nach einer Besprechung mit Delbos und dem Ministerpräsidenten Léon Blum heute vormittag dem Chef des Mittelmeergeschwaders Anweisung gegeben, einige Kreuzer und Torpedoboote bereitzustellen, die den Schutz der französischen Flagge vor Barcelona übernehmen sollen.

Der Quai d'Orsay bemüht sich nach Kräften, die offizielle Neutralität Frankreichs aufrechtzuerhalten, jedoch wird der Druck auf die Regierung immer stärker. Das politische Büro der kommunistischen Partei hat auf eigene Faust für den Sonntag eine öffentliche Kundgebung für Salengro einberufen, die aber zu einer Kundgebung für die spanische Volksfront werden soll.

Sowjettransporte von U-Booten begleitet

Paris, 19. November. Der „Sour“ berichtet aus Perpignan, daß sich im Hafen von Barcelona gegenwärtig eine regelrechte sowjetrussische Handelsflotte befindet, die Kriegsmaterial auslade. Am gestrigen Mittwoch sei bereits die Ladung des ersten sowjetrussischen Schiffes gelöscht worden. Da die Sowjetregierung während der Fahrt dieser Flotte vom Schwarzen Meer zu dem spanischen Hafen Zwischenfälle im Mittelmeer befürchtet habe, sei dieser Transportzug von zwei U-Booten begleitet gewesen, die von nun an die Verteidigung des Hafens von Barcelona zusammen mit den roten Nachschubern in der katalanischen Hauptstadt wahrnehmen würden.

Rosenberg sei schon einige Tage vorher verduftet. Der Widerstand der roten Milizen in Madrid wäre ohne die Verstärkungen an Mannschaften, Geschützen und Material, die dauernd über Valencia und Albacete nach Madrid strömten, nicht möglich gewesen. Unter den Verstärkungstruppen habe sich auch eine Kavallerieschwadron befunden, die zum größten Teil aus Franzosen bestünde. (!) Weitere Abteilungen hätten eine große Zahl von Emigranten aus Deutschland erhalten.

Weitere Fortschritte der Nationalen

Salamanca, 20. November. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca vom Donnerstag berichtet, daß die nationalen Truppen in Madrid ihre bereits besetzten Stellungen erweitern konnten und mehrere Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen haben. Die Bolschewisten hatten schwere Verluste und verloren vier Maschinengewehre. Die nationale Luftwaffe bombardierte militärisch wichtige Punkte und schoß vier feindliche Jagdflugzeuge ab.

Im Frontabschnitt El Escorial sind die nationalen Truppen auch am Donnerstag wieder etwas vorgerückt.

An der Aragon-Front wurden mehrere feindliche Angriffe im Gebiete von Huesca und Belchite abgewiesen. Der Gegner erlitt große Verluste.

Von der katalanischen Front war nichts neues zu melden. Ergänzend berichtet der Sender Burgos zur Lage in Madrid, daß am Donnerstag die nationalen Truppen hauptsächlich mit der Sicherung der Nachschubverbindungen beschäftigt waren, was eine schwierige Aufgabe war, da die Bolschewisten das eroberte Gebiet beständig unter Maschinengewehrfeuer hielten. Trotzdem gelang es den nationalen Truppen, Lebensmittel, Waffen, Munition und Abfärgen nach vorn zu bringen.

Ferner teilen die nationalen Sender mit, daß in der Nacht zum Donnerstag ein von El Escorial in Richtung auf Madrid fahrender bolschewistischer Panzerzug, der eine große Anzahl von roten Milizen, Waffen und Munition transportierte, von den nationalen Truppen abgefangen werden konnte. Die Besatzung des roten Zuges wurde teils getötet, teils gefangen genommen.

Insgesamt 107 rote Flugzeuge abgeschossen

Paris, 20. November. Der Sender Sevilla teilt mit, daß mit den im Laufe des Donnerstags abgeschossenen Flugzeugen die Zahl der seit Beginn des Krieges vernichteten bolschewistischen Flugzeuge 107 beträgt.

Weiter teilt der Sender Teneriffa mit, daß der Sohn des Marzistenhaupteiters Largo Caballero, der sich in der Gefangenschaft der Nationalisten befindet, zum Tode verurteilt worden ist.

Franco warnt vor Waffenlieferungen

London, 19. November. Reuter erklärt, es bestätige sich, daß die spanische Nationalregierung bereits vor zwei Tagen Großbritannien, Frankreich und andere Mächte davon unterrichtet habe, sie werde weitere Waffenlieferungen für die spanischen Bolschewisten mit allen Mitteln zu verhindern wissen. Die gleiche Warnung sei auch nach Moskau gegangen, dabei sei auch auf die Lieferung von Kriegsmaterial durch die Sowjets Bezug genommen. Bekanntlich hätten, so heißt es in der Reutermeldung, auch die Franzosen zwei Schiffe nach Barcelona entsandt. Die französische Regierung nehme dabei nach den in London vorliegenden Informationen den Standpunkt ein, daß jede Blockade Barcelonas unrechtmäßig sei.

London, 19. November. Auf Grund der Ankündigung des Generals Franco, daß er

Widerstand und der gewalttätigen Zerstörung der Stadt haben und mit allen Mitteln die von der Bevölkerung ersehnte Uebergabe zu verhindern versuchen.

Blutige Nächte in Madrid

London, 20. November. Die „Times“ veröffentlicht einen bemerkenswerten ungenierten Bericht ihres Sonderberichterstatters aus Madrid. Darin heißt es u. a.: „Madrid ist heute das größte kommunistische Experiment, das jemals in Westeuropa durchgeführt worden ist. Ein kommunistischer „Erziehungs-Kommissar“ sorgt dafür, daß die Stadt mit Moskauer Plakaten überschwemmt wird und daß in den Lichtspielhäusern endlose Reihen kommunistischer Filme gezeigt werden. In der Woche, in der Caballero aus Madrid floh, wurde eine endgültige „Reinigungsaktion“ unter den Beamten der Ministerien und der Polizei vorgenommen.“

Es kam zu einigen blutigen Nächten, in denen die Mauern des Retiro-Parks mit Leichen umsäumt wurden.

Auch in den Hauptstraßen sah man Leichen, bevor der Verteidigungsausschuß die Lage in die Hand nahm.“

Der Korrespondent berichtet weiter, daß zusammen mit Caballero und seinen Genossen auch der Polizeichef und der Bürgermeister, begleitet vom Hauptzenfor und einer Horde marxistischer Journalisten, aus Madrid flohen. Der Sowjetbolschewist Moses

die Häfen von Barcelona und Valencia zu blockieren beabsichtigt, hat die britische Regierung, wie man hört, nunmehr Fühlung mit der spanischen Nationalregierung in Burgos genommen.

In unterrichteten Londoner Kreisen glaubt man, daß die britische Regierung mit der Verhängung einer Blockade nicht ohne weiteres einverstanden sei. Sie werde entweder bestrebt sein, General Franco von dieser Maßnahme überhaupt abzubringen oder, falls sich das als unmöglich herausstelle, zu veranlassen, bei dieser Blockade auf bestimmte britische Wünsche Rücksicht zu nehmen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß eine ähnliche Haltung auch von der französischen Regierung eingenommen werde.

Nervosität in Frankreich

Paris, 19. November. Die Anerkennung Francos, die von der deutschen Reichsregierung gestern im Quai d'Orsay zur Kenntnis gebracht wurde, hat als solche nicht überreicht. Sie war in Rechnung gestellt wor-

den, ebenso wie der gleichzeitige Akt Italiens.

Allerdings beginnt die Schnelligkeit, mit der die deutsche Außenpolitik ihre Entschlüsse in die Tat umzusetzen pflegt, einige Nerven hier anzugreifen. Man hatte geglaubt, diesen Schritt erst nach der Einnahme von Madrid erwarten zu müssen. Die Unmittelbarkeit, mit der sie auf die Aufhebung der Schiffsverkehrsakte des Versailler Vertrages folgt, lassen einige Stellen hier von einem „schwindelerregenden Tempo der Ereignisse“ sprechen.

Der italienische Geschäftsträger in Burgos

Rom, 19. November. Zum italienischen Geschäftsträger bei der Regierung Francos ist der in den letzten Monaten als italienischer Geschäftsträger in Alicante weilende Botschaftsrat de Ciutis unverzüglich bestellt worden. Er wird sich sofort nach Burgos begeben.

Die Beschlüsse des Faschisten-Rats

Beschleunigung der militärischen Vorbereitung der Nation

Rom, 19. November.

Das Communiqué über die Ergebnisse des Großen Faschistischen Rates, das nach einer erwartungsvollen Nacht heute morgen um 7 Uhr ausgegeben wurde, ist kurz, aber inhaltlich reich. Einige Punkte, wie etwa die Worte, die der Arbeit Grazianis und seiner Mitarbeiter in Ostafrika gewidmet werden, und der Bericht über die erfreulichen Ergebnisse von Cianos Besuchen in Berlin, Wien und Budapest kamen nicht unerwartet.

Für besonders interessant hält man hier drei Absätze: Erstens der Beschluß, daß die militärische Vorbereitung der Nation, vor allem auf dem Gebiete des Flugwesens und der Marine, „in diesem besonderen Augenblick“ beschleunigt werden soll. Statten nimmt also, so konnte man heute hören, den

Rüstungswettlauf mit England

auf. Zweitens wird der Satz über die zu erreichende wirtschaftliche Autonomie des Staates, vor allem in den Fragen, die die Verteidigung der Nation angehen, sowie der Hinweis auf die strenge Bestrafung jeder Art von Sabotage dahingehend ausgelegt, daß der Staat die Kontrolle aller Wirtschaftsteile der Nation, die bisher schon weitgehend festgelegt war, noch weiter vervollständigen wird. Die wichtigsten Schlüsselindustrien, das Bankwesen, vielleicht auch das Schiffs- und Reedereiwesen werden wahrscheinlich unter Staatskontrolle kommen. Da aber bekanntlich der Faschismus einen Staatskapitalismus in Form einer Teilhaberschaft an Industrien und Banken noch immer abgelehnt hat, so kann man annehmen, daß ein halbstaatliches Institut mit der Aufgabe, die in erster Linie in Betracht kommenden Wirtschaftszweige für die Zwecke der Verteidigung zu organisieren, betraut werden wird.

Drittens erregt die Einsetzung der Kommission für die Ausarbeitung der Zusammenlegung und der Arbeiten der zukünftigen Kammer der Fasi und Korporationen großes Interesse. Damit wird eine erste Etappe der konstitutionellen Reform in Angriff genommen. Von den Beauftragten werden Graf Cossiga Ciano als Kammerpräsident, Starace als Parteisekretär, Solmi als Staatsrechtler, Lantini als gegenwärtiger, Bottai als früherer Korporationsminister alle Aspekte, die bei der neuen Kammer maßgebend sein können, vertreten und in Einklang bringen.

Frankreich in Erregung

Die Folgen des Selbstmordes Salengros

Paris, 19. November. Paris steht wieder von großen Ereignissen. Die Erbitterung, die immer offener geäußert wird und seit Monaten zwischen Rechts und Links einen wahren Abgrund aufgerissen hat, hat durch den Tod Salengros eine weitere Vertiefung erfahren. Ein Funke kann genügen, um eine Explosion hervorzurufen.

In den Wandelgängen der Kammer, auf den großen Boulevards, in den Betrieben spielen sich erregte Szenen ab. Es stehen große Kundgebungen und Trauerfeierlichkeiten bevor. Die Regierung sucht die Erregung in ihre Bahnen zu lenken, indem sie den Rechtsparteien als den „infamen Verleumdern“ eine unschönungslosen Kampf ansetzt. Ihre Stellung als parlamentarische Opposition, die nach den Gesetzen der Demokratie über völlige Rede- und Versammlungsfreiheit verfügt, muß als ernstlich erschüttert betrachtet werden.

„Politische, nicht private Rache“, so heißt die Losung der Linken. An den Anschlagssäulen von Villetta ist heute vormittag ein Aufruf Léon Blums angeschlagen worden, in dem es unter anderem heißt:

„Genossen, ihr wißt, wer die Schuld am Tode Salengros trägt. Es ist jedoch nicht eure Aufgabe, sie zu treffen. Im Namen Salengros beschwöre ich euch, die Ruhe zu bewahren und euren Zorn zu meistern. Salengros würde nur eine Sühne gewollt haben: den Sieg unserer Sache. Jede Gewalttat, selbst wenn sie legitim ist, würde ihn nur hemmen.“

Der Allgemeine Gewerkschaftsverband ist über diese Anweisung jedoch schon hinausgegangen, indem er die Angehörigen des Druckereibetriebes, in dem das Wochenblatt „L'Œuvre“, gestern seine Wochenausgabe fertigstellte, kurzerhand anwies, ihre Arbeit einzustellen.

Die Rechte gibt sich über die Gefahren dieses Augenblicks keinen Illusionen hin, ohne jedoch zurückweichen. Die „Action Française“ erinnert die Linksparteien heute daran, daß sie im Falle des Obersten Henry, im Falle Gabriel Syvetons, im Falle des Untersuchungsrichters Prince ihren ange-

sehen oder wirklichen Selbstmord ohne weiteres als Zugeständnis der Schuld ausgelegt hätte. Wie wollen also die Freunde Salengros jetzt eine ähnliche Auslegung verwehren? Das Blatt verweist mit besonderem Nachdruck auf die Widerprüche, die in der Berichterstattung über den Tod Salengros hervorgetreten seien. Alle Nachrichtenagenturen und Rundfunksender hätten mehrere Stunden versichert, daß Salengros keinerlei schriftliche Erklärungen zurückgelassen habe, um im Laufe des Abends dann von zwei Briefen zu berichten, in denen Salengros gegenüber dem Ministerpräsidenten und seinem Bruder die politischen Gegner verantwortlich gemacht habe. Die ganze Angelegenheit müsse bis zum Grunde geklärt werden.

Im „Echo de Paris“ macht der Abgeordnete Henri de Kerillis den Ministerpräsidenten Léon Blum selbst zum großen Teile verantwortlich. „Man kann seine Minister nicht auf den Bänken der Kriegserichte suchen. Nach seinem Abenteuer war Salengros nicht mehr qualifiziert, sein Land zu vertreten. Indem man ihn in das Innenministerium schickte, demütigte man Frankreich und setzte ihn selbst den düstersten Dramen aus.“

Blum übernimmt das Innenministerium

Paris, 19. November. Ministerpräsident Léon Blum hat sich entschlossen, die Leitung des Innenministeriums interimistisch zu übernehmen.

Chautemps bricht Londoner Besuch ab

Folgen des Selbstmordes Salengros

London, 19. November. Der augenblicklich in London weilende französische Staatsminister Chautemps war gezwungen, infolge des Selbstmordes des französischen Innenministers Salengros seinen Besuch ab-

ubrechen. Er begab sich am Donnerstagabend nach Paris zurück, wo seine Anwesenheit als Führer der Radikalsozialisten dringend erforderlich geworden ist. Chautemps hat in London eine Reihe von wichtigen Besprechungen gehabt, die mit der Ausgestaltung der englisch-französischen Beziehungen im Zusammenhang standen.

Neue Streikwelle im nordfranzösischen Industriegebiet

Paris, 20. November. Im nordfranzösischen Industriegebiet ist eine neue Streikwelle ausgebrochen, die auch zu weiteren Fabrikbesetzungen geführt hat. Der Generalstreik der Metallarbeiter in Fines-Lille, der bereits 2500 Arbeiter erfasst hat, hat sich weiter ausgedehnt.

Notwendigkeiten

der Zusammenarbeit

Abschluß der Oberhausausprache.

London, 19. November. Im weiteren Verlauf der Oberhausausprache über die Rüstung erklärte Lord Kennet of Rodd, er habe feststellen können, daß allgemein die Überzeugung unter den Nichtpolitikern und Geschäftsleuten in England wachse, daß

die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland sehr stark im englischen Interesse

liege. Es sei auch nicht zu bestreiten, daß die Haltung Großbritanniens mit wachsender Ungeduld auf der anderen Seite des Kanals gesehen werde, nachdem eine ganze Reihe von Angeboten gemacht worden seien und beträchtliche Beforgnis wegen der möglichen Folgen der französisch-sowjetischen Verständigung herrsche, die zweifellos über den Rahmen des Völkerbundes hinausgreife. Die

Die österreichischen Gäste beim Führer

Berlin, 19. November. Der Führer und Reichkanzler empfing heute den österreichischen Staatssekretär Dr. Schmidt zu einer etwa zweistündigen Aussprache über schwerwiegende politische Fragen.

An der Besprechung nahmen Reichsminister Freiherr v. Neurath, der österreichische Gesandte in Berlin, Dr.-Ing. Tauschig, Botschafter v. Papen und Staatssekretär Dr. Meißner teil.

Im Anschluß hieran stellte Staatssekretär Dr. Schmidt dem Führer seine Mitarbeiter, Gesandten Dr. Wildner, den Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung, Gesandten Hoffinger, den Leiter der Abteilung Mitteleuropa des Wiener Außenministeriums, sowie seine anderen Begleiter vor.

Abendtafel beim Reichsaußenminister

Berlin, 19. November. Zu Ehren des österreichischen Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Dr. Guido Schmidt, veranstalteten der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath am Donnerstag eine Abendtafel im Hause des Reichspräsidenten. Von österreichischer Seite waren außer dem österreichischen Gesandten Herrn Tauschig sämtliche Herren der Begleitung des Staatssekretärs Schmidt sowie die Herren und Damen der hiesigen österreichischen Gesandtschaft erschienen. Außerdem nahmen der ungarische Gesandte Sztojaj sowie der italienische Geschäftsträger und Gräfin Magistrali teil. Deutscherseits waren neben Mitgliedern des Reichskabinetts führende Persönlichkeiten aus Staat, Wehrmacht und Partei mit ihren Damen anwesend.

Staatssekretär Schmidt am Ehrenmal

Berlin, 19. November. Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Guido Schmidt gedachte Donnerstag mittag durch eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden der Gefallenen des deutschen Heeres.

Um 13 Uhr marschierte vor dem Ehrenmal Unter den Linden eine Ehrenkompanie des Wachregiments unter Führung des Hauptmanns Hoebel, ein Träger des Blutordens, mit klingendem Spiel auf. Kurz darauf erschien der österreichische Staatssekretär Dr. Guido Schmidt, begleitet vom Chef des Protokolls, Gesandten v. Willowschwante, dem Botschafter v. Papen, Gesandten Wildner und Gesandten Hoffinger. Sie wurden am Ehrenmal von dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, begrüßt. Unter den Klängen des Präzessionsmarsches schritten der Staatssekretär, Generalleutnant Schaumburg, der österreichische Gesandte Tauschig und Botschafter v. Papen die Front der Ehrenkompanie ab. Dann begaben sie sich in das Ehrenmal, wo sie einen großen Lorbeerkranz niederlegten, dessen rotweißrote Schleifen die Inschrift trugen: „Den gefallenen Soldaten des verbündeten deutschen Heeres.“

Logik der Dinge lassen es jedoch als notwendig erscheinen, daß vor allem England und Frankreich in allen wichtigen Fragen zusammenstünden. Er rade der britischen Regierung, aber Deutschland und Italien zu veranlassen, mit England zusammenzuarbeiten, um eine große moralische Macht in Europa zu schaffen. Er, der Redner, sei für eine Zusammenfassung der vier großen Westmächte Europas, um ein Bollwerk gegen die Mächte des Umsturzes zu schaffen.

Die Aussprache wurde vom Vordieseltischwahrer Lord Halifax abgeschlossen, der die Vorwürfe der Opposition im einzelnen zurückwies. Er hob hervor, daß man bei der Aufrüstung Geduld haben müsse, und daß es eine gewisse Zeit dauere, bis das Programm durchgeführt sei. Er schloß mit der Feststellung, er glaube nicht, daß irgend ein Land in Europa einen Krieg vom Zaune brechen wolle, der sich über Europa hinaus ausdehnen könne.

Neue englische Note zur Weizsäckerfrage überreicht

London, 19. November. Außenminister Eden empfing am Donnerstag nachmittag die Botschafter von Deutschland, Frankreich und Belgien sowie den italienischen Geschäftsträger und überreichte ihnen die seit einiger Zeit erwartete neue englische Note zur Weizsäckerfrage.

Reuter berichtet dazu, die britische Note enthalte Vorschläge zur Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten, die sich in den verschiedenen Antworten auf die letzte britische Note vom 18. September herausgestellt hätten. Man glaube, daß die britischen Vorschläge allgemein gehalten seien und nichts über den Zeitpunkt der Konferenz, die einberufen werden solle, enthielten.

Der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten

Nach einer Minute stillen Gedankens, während der von draußen die Klänge des Liedes vom guten Kameraden hineintönten, bildete ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie den Abschluß der Totenehrung, der viele hundert Berliner bewohnten.

Gnadenakt für Memeldeutsche

Kowno, 19. November. Der litauische Staatspräsident hat im Gnadenweg drei Memelländer, die im großen Kriegsgerichtsprozeß im März 1935 verurteilt wurden, die Strafen erlassen. Es handelt sich um den zu 8 Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilten Fritz Loh und die zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilten Hermann Szagarus und Alfred Krieger. Von den damals Verurteilten befinden sich noch 53 im Zuchthaus.

Sudetendeutscher erlösen

Prag, 19. November. Wie das Blatt der Partei Konrad Henleins, „Die Zeit“, meldet, wurde in Christiansberg bei Ralswiek im Böhmerwald das Mitglied der Sudetendeutschen Partei, Franz Kauscher, von dem sozialdemokratischen Vertrauensmann Johann Gruber erlösen, ein zweites Parteimitglied, Johann Weiß, durch Messerschitz schwer verletzt.

Die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen

Berlin, 19. November. Der deutsche und der ungarische Regierungsausschuß für die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen, die vom 10. November ab in Berlin tagen, haben am Donnerstag ihre Arbeiten beendet. Beide Ausschüsse hatten Gelegenheit, alle Deutschland und Ungarn betreffenden wirtschaftlichen Fragen in freundschaftlichem Geiste eingehend zu erörtern und den Rahmen für die gegenseitige Ein- und Ausfuhr im Jahre 1937 festzusetzen. Die getroffene Regelung ermöglicht eine Steigerung der beiderseitigen Ein- und Ausfuhr. Außerdem wurde eine Reihe von technischen Fragen geregelt, die eine reibungslose Durchführung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs erleichtern sollen.

Papee geht nach Prag

Chodacki sein Nachfolger in Danzig.

Die polnische Regierung hat die tschechische Regierung um das Agreement für Minister Dr. Papee ersucht, der Danzig verläßt und Gesandter in Prag wird. — Bestätigt wird auch, daß Oberstleutnant Chodacki, der polnische Geschäftsträger in Prag, zum General-Kommissar der polnischen Regierung in Danzig ernannt werden soll.

Ein unverständlicher polnischer Angriff

(Rothenburg — Rostarzewo)

Im „Dziennik Poznański“ vom 19. 11. 1936 wird in einem Artikel „Deutsche Frechheit“ mitgeteilt, der Starost habe einige Drude der „Deutschen Vereinigung“ in Rothenburg beschlagnahmt, weil auf ihnen die Stadt Rostarzewo „Rothenburg“ genannt worden ist. Außerdem soll dem Vorstand der Ortsgruppe ein Verfahren angehängt werden. Der Verteiler der Drude wurde zu zwei Wochen Haft und 20 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Dazu stellen wir folgendes fest:

Der Ortsname „Rothenburg“ ist seit dem 18. Jahrhundert und schon zu altpolnischer Zeit im deutschen Munde gebräuchlich. Der Name Birnbaum für Międzybóże ist in polnischen Urkunden seit dem 15. Jahrhundert nachweisbar, der Name Brahmberg — Bromberg seit dem 14. Jahrhundert. Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ hatte vor einigen Jahren einen Prozeß, weil auf der Titelseite des Blattes der Ortsname „Bromberg“ angegeben war. Die „Rundschau“ hat diesen Prozeß gewonnen und darf den deutschen Ortsnamen weiter führen.

Ist dem Herrn Starosten nicht bekannt, daß sämtliche polnische Drude in Deutschland niemals Kolberg, sondern Kolobrzeg, niemals Breg, sondern Brzeg, niemals München, sondern Monachium, niemals Stettin, sondern Szczecin schreiben? Wie würde es sich machen, wenn plötzlich die „Gazeta Olsztyńska“ als „Gazeta Allenstein“ erscheinen müßte! Wenn man in Deutschland alle Drude beschlagnahmt, auf denen statt Breslau immer nur Wrocław steht!

Der Name „Rothenburg“ auf dem Druck der DB ist also doch wirklich kein Verbrechen, um so mehr, als dieser Ort mit Hilfe deutscher Einwanderer gegründet worden ist.

Zur Nachahmung empfohlen

„Aufforderung zur Erfüllung der Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft.“

Unter der Überschrift „Wache: Bruder!“ schreiben die „Nowiny Codzienne“ (Oppeln, Nr. 232 vom 8. Oktober 1936) nach einleitenden Bemerkungen folgendes:

„Du bist zweifellos Mitglied irgendeines polnischen Vereins oder einer Organisation. Allein durch die Tatsache, daß Du Mitglied geworden bist und die Mitgliedschaft angenommen hast, hast Du das Versprechen abgegeben, Dein Potential zu vertiefen.“

Ist dem aber so? Unterziehe Deine Taten, Deine bisherige Tätigkeit und Deinen bis-

herigen Anteil am organisatorischen und nationalen Leben einer genauen Nachprüfung! Du wirst gewiß in den letzten Monaten, Wochen, Tagen und sogar Stunden in Deinem Verhalten ein Symptom finden, das mit Deinem Versprechen nicht in Einklang steht, und wenn Du auch den besten Willen haben solltest. Schon sogar der Umstand, daß Du einmal aus Bequemlichkeit nicht zu einer Versammlung — sei es nun eine Versammlung oder auch eine Gefangenschaft — gehen willst, weil Du der Ansicht bist, daß Du doch regelmäßig hingehst, und daß daher der Verein einmal ohne Dich auskommen könne, ist ein derartiges Symptom.

Worauf beruht das? — Es scheint so, als ob jeder Mensch in seinem Herzen einen kleinen Winkel hätte, der im Schatten des Unbewußtseins bleibt. Gerade in diesem Winkel sitzt das Teufelchen des Egoismus, der Trägheit, der Nachlässigkeit, der Gleichgültigkeit oder der Dünkelhaftigkeit.

Man hat nur
ärger, wenn
man keine
Zeitung liest!

Dieses Teufelchen ist daran schuld, daß so viele edle Vorsätze und Bestrebungen sowie so viele begonnene Taten vergeblich bleiben! Denn die Leute, die nicht heizen die kleine Bestie in dem wenig kontrollierten Winkel ihres Herzens in Banden schlagen, fallen ihr häufig zum Opfer. Und sie ist gefräßig! Wenn es ihr nur möglich ist, verschlingt sie alles, was im menschlichen Herzen gut ist. Sie verschlingt sogar das Vermögen zu unterscheiden, was erlaubt und was nicht erlaubt ist.

Bruder, denke an diesen Winkel Deines Herzens und wache ständig über ihn, denn ein schwacher Augenblick kann in seinen Folgen für Dich als Polen und für die ganze Volksgemeinschaft fatal sein. Jedes polnische Herz, das die Volksgemeinschaft verliert, ist nämlich eine Schwächung der Volksgemeinschaft. Und unsere Volksgemeinschaft muß doch immer stärker werden.

Leichter Kraftwagenunfall Daladiers

Paris, 19. November. Bei Lugnes stieß der Kraftwagen, in dem Kriegsminister Daladier von St. Chamas nach Paris zurückkehren wollte, mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Ein Ministerialdirektor wurde verletzt, die übrigen Insassen beider Wagen kamen mit dem Schrecken davon.

Roosevelt nach Buenos Aires abgereift

Washington, 19. November. Präsident Roosevelt hat in der Nacht zum Mittwoch, wie vorgehen, an Bord des Kreuzers „Indianapolis“ von Charleston (Südkarolina) aus seine Reise nach Buenos Aires angetreten.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Störz: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mittgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen.
- D.-G. Die: Jeden Dienstag um 20 Uhr übliche Mitglieder-Versammlung.
- D.-G. Drzym: 20 Uhr: Jeden Mittwoch Mittgl.-Versammlung in Kallendorff.
- D.-G. Neustadt a. d. N.: Jeden Donnerstag, 20 Uhr: Vers. der jungen Mitglieder.
- D.-G. Eichdorf: Jeden Dienstag nach dem 1. und 15.: Mittgl.-Vers.
- D.-G. Tannheim: Jeden 1. Sonntag im Monat Mittgl.-Vers.
- D.-G. Strelno: Jeden Donnerstag, 19 Uhr: Vers. der jungen Mitglieder.
- D.-G. Kolos: 20. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers., Lichtbildervortrag, bei Schiemann.
- D.-G. Jablone: 20. 11., 19 Uhr: Vers. d. jungen Mitglieder b. Gwiz.
- D.-G. Briesen: 20. 11., 19.30 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag, im Vereinshaus.
- D.-G. Graudenz: 20. 11., 20 Uhr: Lichtbildervortrag von Bg. M. Heple: „Polens Landschaften, Städte und Volksstämme“ im Dr. Gemeindehause.
- D.-G. Hallrich: 20. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers. (Schulungsvortrag) bei Milbradt.
- D.-G. Bnin: 20. 11., 19.30 Uhr: Mittgl.-Vers. bei Pfeiffer.
- D.-G. Ritschenwalde: 21. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag, bei Kiese.
- D.-G. Rudowig: 21. 11., 7 Uhr: Mittgl.-Vers. bei Henkel.
- D.-G. Rordun: 21. 11., 18 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag, bei Krüger.
- D.-G. Deutsch: 21. 11., 7 Uhr: Mittgl.-Vers.
- D.-G. Dehmalga: 22. 11., 14 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag, im Ev. Gemeindehause.
- D.-G. Vissa: 23. 11.: Lichtbildervortrag von Bg. Heple: „Polens Landschaften, Städte und Volksstämme“.
- D.-G. Eijelan: 24. 11., 20 Uhr: Mittgl.-Vers., Lichtbildervortrag, bei Baumann.

- D.-G. Mroschen: 24. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag, in Supawka.
- D.-G. Blomew: 25. 11.: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag.
- D.-G. Radziejewice: 26. 11., 15.30 Uhr: Öffentl. Vers.
- D.-G. Schönd: 25. 11., 17 Uhr: Öffentl. Vers., Versammlung in Radziejewice b. Rojowiki.
- D.-G. Kloba mlyn: 26. 11., 19 Uhr: Vers. der jüngeren Mitglieder bei Hinz in Gubin.
- D.-G. Bartichin: 26. 11., 19 Uhr: Öffentl. Vers. bei Klette in Bartichin.
- D.-G. Bagnitz: 26. 11., 14 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag.
- D.-G. Hohenfalka: 26. 11., 20 Uhr: Schulungsvortrag im Deutschen Heim.
- D.-G. Romanowo: 27. 11., 16 Uhr: Mittgl.-Vers. (Vortrag Reiffert) bei Helbig.
- D.-G. Czarnikau: 27. 11., 20 Uhr: Mittgl.-Vers. (Vortrag Reiffert) bei Grodzki.
- D.-G. Wągrowitz: 27. 11., 16 Uhr: Öffentl. Versammlung.
- D.-G. Stargard: 28. 11., 20 Uhr: Mittgl.-Vers., Lichtbildervortrag, im Deutschen Klub.
- D.-G. Drischmin: 28. 11., 18 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag im Heim. Kallendorff.
- D.-G. Dragatz: 28. 11., 18 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag, im Roten Adler.
- D.-G. Rosmin: 28. 11., 18 Uhr: Jahresfest bei Brumund.
- D.-G. Jniz: 28. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag.
- D.-G. Bisenhof: 28. 11.: Öffentl. Vers., Schulungsvortrag.
- D.-G. Grone: 28. 11.: Mittgl.-Vers.
- D.-G. Santomischel: 28. 11., 19.30 Uhr: Mittgl.-Versammlung im Heim.
- D.-G. Jacharschin: 28. 11., 16 Uhr: Mittgl.-Vers. (Vortrag Reiffert) bei Pohl.
- D.-G. Samolichin: 28. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers. bei Raack.
- D.-G. Briesen: 29. 11., 16 Uhr: Mittgl.-Vers., Lichtbildervortrag im Vereinshaus.
- D.-G. Schmersenz: 29. 11.: Mittgl.-Vers.
- D.-G. Wisse: 29. 11., 15 Uhr: Mittgl.-Vers., Vortrag Reiffert bei Dorisch in Eisingen.
- D.-G. Kulm: 29. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers.
- D.-G. Margonin: 29. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers., Schulungsvortrag.
- D.-G. Tremessen: 29. 11., 17 Uhr: Mittgl.-Vers. in Jastrzembowo bei Lengert.
- D.-G. Friedheim: 29. 11., 19.30 Uhr: Mittgl.-Vers. mit Vortrag Reiffert.
- D.-G. Bilschlag: 30. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Vers., Bildvortrag bei Templin.

Holzversorgung

des Deutschen Wohlfahrtsdienstes Polen!

Nach dem Grundlag „Arbeitsbeschaffung“ ist die beste Winterhilfe“ bereitet der Deutsche Wohlfahrtsdienst Polen seit einigen Jahren eine Holzversorgung. Wer Holz von dieser Stelle bezieht, verschafft arbeitslosen Polen-genossen Beschäftigung!

Das Holz wird kleingehackt und gut geschichtet in Körben geliefert. Der Preis beträgt einen Zloty für den Korb frei Haus. Die Bestellung kann telefonisch, schriftlich oder mündlich erfolgen, entweder beim Deutschen Wohlfahrtsdienst, Polen, Warz., Pilsnidsiege 25, m. 3. Tel. 6045 oder im Widernhaus, Polen, Droga Pilsniska 1a, Tel. 1185.

Posener Konzerte

Posener Bachverein: Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms

Aufführung in der Kreuzkirche am 18. November (Bis- und Bittag).

Im Jahre 1853 schrieb Robert Schumann in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ über den bei ihm in Düsseldorf zu Besuch weilenden damals 20jährigen Johannes Brahms: „Wenn er seinen Zauberstab dahin senkt wird, wo ihm die Mächte der Mächte im Chor und Orchester ihre Kräfte leihen, so streben uns noch wunderbare Blide in die Geisterwelt bevor. Möchte ihn der höchste Genius dazu führen, wozu die Voraussetzungen da ist, da ihm auch ein anderer Genius, der der Bescheidenheit, innewohnt. Seine Mitgenossen begreifen ihn bei seinem ersten Gang durch die Welt, wo seiner vielleicht Wunden warten werden, aber auch Lorbeer und Palmen; wir heißen ihn willkommen als starken Streiter.“ Als Brahms im 33. Lebensjahr stand, da war in seine Brust die Überzeugung eingezeichnet, daß er seine Mission erfüllen, daß er obiger Weissagung Schumanns wirklich gerecht werden könne. Nun war er bereit, seinen Zauberstab dorthin zu senken, wo die Mächte der Mächte des Chors und des Orchesters ihre Kräfte leihen.“ So entstand jene gewaltige Tondichtung, die ihren Autor mit einem Schlage in die vorderste Reihe deutscher Meister stellen, die überwindende Mehrzahl seiner Widersacher verdrängen machte sollte: Das deutsche Requiem (Op. 45). Die ersten Skizzen zu diesem Werk dürften schon 1861 entstanden sein, wodurch die Anschauung Widerlegung findet, der 1865 erfolgte Tod seiner Mutter sei der direkte Anlaß gewesen. Die Partitur lag allerdings erst 1866 fertig vor, und zwar in sechs Sätzen. Die ersten drei derselben wurden ein Jahr später in einem Konzert der „Gesellschaft der Musikfreunde“ unter Herbeds Leitung in Wien zum erstenmal gesungen, ohne gleich volles Verständnis zu finden. Nach dem dritten Satz kam es sogar — für uns heutige ganz verständlich — zu sehr lebhaften Demonstrationen, zu Beifall und Widerspruch. In der Presse war es zunächst der große Wiener Wagnerfreund Hanslik, der sich für das Werk warm einsetzte, aber auch er kam damals über manche Bedenken nicht hinweg und äußerte u. a. „Er habe bei der über den Orgelpunkt D hinbraulenden Schlusssätze des dritten Sazes die Empfindungen eines Passagiers, der im Schnellzug einen Tunnel durchdringt.“ Mit weit größerem Erfolge wurde das Requiem am 10. April 1868 — es war ihm inzwischen ein siebenter Satz hinzugefügt worden — unter des Komponisten persönlicher Leitung im Bremer Dom zur Aufführung gebracht. Andere deutsche Städte folgten. Dieses Hohelied des Todes und der Verjüngung, vom Komponisten im Vollgefühl eines menschenliebenden Herzens geschrieben, mit echter, von jeglicher Brömmerei weit entfernten Gläubigkeit, bildet nun für alle Zeiten einen Markstein in der Kunstgeschichte. Einzelheiten über Inhalt und Gliederung sind bereits an dieser Stelle und im Programm so ausführlich wiedergegeben worden, daß ich mir weitere Worte sparen kann. Ich möchte nur noch allgemein überblickend folgendes ausführen: Mit seinem Requiem durchbrach Brahms die angelegenen Linien von Objektivität, welche bis dahin der kirchliche Charakter einer Trauermesse forderte. Er sagte sich von dem zu einer Art starrem

Dogma gewordenen lateinischen Text los und beschränkte sich nicht auf eine originelle musikalische Vertonung der üblichen Grundbedingungen des Selenamtes: Fürbitte und Gebet. Mit Zuhilfenahme eines selbstgewählten deutschen biblischen Textes löst sich Brahms von den ehrwürdigen Traditionen kirchlicher Musik. Mit eminenter musikalischer Ausdruckskraft bringt der Komponist den ewig gleichen Gedanken zum Durchbruch, die düsteren Schatten des Todes, welche eine tragische Stimmung herausbeschwören, weichen der Hoffnung auf ein neues Leben, die erlöschenden Grabgelänge werden immer wieder überhört von Stimmen der Erlösung. Das Gesamtwerk will also nicht die Vergänglichkeit alles Lebenden in den schwärzesten Farben malen, sondern Ausblicke auf ein besseres Jenseits schaffen, der Zuhörer soll befreit aufatmen, neue Lebenskraft gewinnen und innerlich mit sich versöhnen die letzten Töne des Requiems in sich aufnehmen.

Die letzte Posener Aufführung des Brahms'schen deutschen Requiems habe ich im Mai 1916 miterlebt. Sie fand gleichfalls in der Kreuzkirche statt, — Ausführer war der Henning'sche Gesangsverein verstärkt durch den Offizierskapellmeister Barthelager, Dirigent Musikdirektor Gamble — stand aber unter keinem günstigen Stern. Das brachten die damaligen Verhältnisse so mit sich. Um so erhebender war die Wiedergabe am verflorenen Bis- und Bittag in der Kreuzkirche durch den Posener Bachverein, der in diesen Tagen auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Also Anlaß genug, um kein künstlerisches Tun und Schaffen von der besten Seite aufzuzeigen. Dies ist ihm auch im Verein mit den Bromberger und Lissaer Bachvereinen in reichem Maße gelungen. Daß es Leistungen waren, die als unüberbietbar zu bezeichnen wären, wird und will niemand behaupten, aber es wurde doch immerhin ein Grad von Vollkommenheit erreicht, der z. B. einen zufällig hier zu Besuch weilenden Reichsdeutschen in nicht geringen Erstaunen versetzt haben dürfte. Der Dirigent, Herr Georg Jaedele, war hauptsächlich darauf bedacht, alle lebenden Momente in der ausgiebigsten Weise auszunützen, um die Lichtstrahlen freudiger Hoffnung, die die Partitur wie ein roter Faden durchziehen, durch erhöhten rhythmischen Schwung zur vollen Geltung zu bringen. Immer wieder war an den verschiedensten Stellen, wo sich die Töne dramatisch steigern, die freudige Feststellung zu treffen, daß hier den wahren Absichten von Brahms größtes Entgegenkommen geschenkt und der wichtigste tonkünstlerische Zweck des Wertes somit erreicht wurde. Das läßt sich natürlich nicht so Monogalance machen, der Brahms'sche Chor hat es, was technische Schwierigkeiten anbelangt, in sich, und es zeugt von der Gründlichkeit der Vorbereitung zu dem hochqualifizierten Verständnis des Chors und seines Leiters, daß das Ganze als eine künstlerisch wohlgegründete Tat hinzustellen ist. Sehr eindrucksvoll gestaltete Herr Jaedele die mannigfachen Klanganordnungen zwischen Chor, Orgel einerseits und Orchester und Sologelänge andererseits. Mit viel weiser Abwägung wurde da verfahren, so daß eine flüchtige Gleichförmigkeit und eine Verflachung der Darbietung eigentlich nirgends eintrat. Zusammengefaßt kann demnach gesagt werden, daß die von mir vorhin oberflächlich erwähnten Eigentümlichkeiten der Tondichtung musikalisch trefflich erfasst wurden. Der Chor selbst war in außer Form, Sowohl wenn er sich in ruhigen, resignierenden Tönen fortbewegte, als auch wenn er in Wohlklang und Melodie schwebte oder grandiose Schilde-

rungen zu vollführen hat, immer wurde das richtige musikalische Empfinden hörbar, die Grundpfeiler für die nie sich abschwächende starke Wirkung. In der etwas ernüchternden Fuge am Schluß des letzten Teils trat eine vorübergehende Schwermut in Erscheinung, aber sie war für diese etwas recht heile Stelle keine Gefahrenquelle. Nur zwei Solostimmen sind — auch diese nur in beschränktem Maß — beschäftigt. Fräulein Gunthild Weber-Berlin schwebte im fünften Satz als hoher Sopran, einer tröstenden Engelsstimme gleich, über den voll wogender Nahrung leise weinenden Chor. Durch seelenvolles Empfinden verlieh die Sängerin ihrer Stimme einen weichen Klang, zu dem sich eine Innigkeit gesellte, die Töne von außerordentlicher Schönheit entstehen ließ. Der Bariton von Herrn Hugo Boehmer belehrte die Hörer im dritten Satz über die Nichtigkeit alles Irdischen. Schlicht und doch so beglückend schob sich das Organ in die musikalische Umgebung und wurde durch die Klarheit und Reinheit der tonlichen Inhaltsvermittlung, Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Im letzten Satz bot der Sänger nochmals kleine aber wertvolle englische Gaben dar. Das Orchester hat viel mitzureden und tut dies in sehr wechselförmiger Form. Der kommende Symphoniker Brahms wirkt hier seine Schallien voraus. In dem Introitus war leider eine Disharmonie bei den Instrumenten zu Gehör, aber in den folgenden Sätzen taten sowohl die Streicher als auch die Holzbläser und das Blech ihr Möglichstes, um der anspruchsvollen orchestralen Untermauerung die notwendige anständige Fassade zu sichern. Auf diese Weise waren diese Mitglieder der Posener Philharmonie an dem guten Gelingen stark beteiligt. Eine Mitwirkung der Orgel fand nicht statt, Brahms behandelt sie in seinem Requiem als „ad libitum“.

Die Kirche war stark besetzt, ein sehr erfreuliches Zeichen! Unter allen Besuchern herrschte eine gehobene Stimmung. Mit Recht Das deutsche Requiem von Brahms trägt keinen konfessionellen Charakter und ist im eigentlichen Sinne für die gesamte menschliche Menschheit geschrieben. Wir begreifen daher, daß es überall andächtige Zuhörer findet, und daß es zu den wertvollsten Edelsteinen zählt, die das Schatzkästlein deutscher Tondichtung in sich schließt. Daß diese Tatsache 1936 auch in Polen wieder lebendig wurde, das verdanken wir dem Wirken des Posener, Bromberger und Lissaer Bachvereins und seines Dirigenten, Herrn Georg Jaedele.

Am Vorabend von Bis- und Bittag fand in der überfüllten Kreuzkirche ein Bach-Abend statt. Herr Georg Jaedele spielte drei größere Orgelkompositionen und drei Choralbearbeitungen von Bach und bewies aufs neue, daß er ein Feld an seinem Instrument ist. Die Plastik und Prachtentfaltung des Orgellangs verstand er mit allen Regeln gereifter Virtuosität zu fassen, und auch dem einfachen Menschen mußte das Herz aufgehen ob einer derartigen fortwährenden Gewalt der Töne. Fräulein Gunthild Weber-Berlin sang vier geistliche Lieder aus Schemelli's Gesangbuch 1736. Die Künstlerin vermied es wesentlich, dem Vortrag einen hochstrebenden künstlerischen Stil aufzuprägen, dafür gewann ihr Gesang durch Herzlichkeit und Aufrichtigkeit. Der Zuhörer empfand tief, was diese schlichten Weisen bejagen wollen und war dankbar dafür, daß ihm dies mittels eines solchen Gesangs ermöglicht wurde.

Alfred Loake

Riesendammbruch in Nordjapan

Mehr als 300 Bergleute getötet

Tokio, 20. November. (Ostasien-Dienst des DNB.) In Nordjapan hat sich eine furchtbare Naturkatastrophe ereignet, bei der mehrere hundert japanische Bergleute ums Leben gekommen sind. Das Unglück ereignete sich in dem Bergarbeiterdorf Oaruzawa, etwa 50 Kilometer südlich von Mori auf der Insel Honshu. In dieser Gegend war schwerer Sturmregen niedergegangen, der sämtliche Dämme zerstörte und das Dorf vollkommen überschwemmte. Mehr als 300 Bergleute der zum Mitsubishi-Konzern gehörenden Kupfergrube Oaruzawa kamen durch die hereinbrechenden Wassermassen ums Leben. Bisher konnten nur 30 Tote geborgen werden. Noch unbefriedigende Gerüchte sprechen sogar von mehr als 1000 Todesopfern.

Bisher 350 Opfer des Dammbruchs

Tokio, 20. November. Die neuesten Berichte aus dem Grubenort Oaruzawa in Nordjapan lassen erkennen, daß es sich bei dem Dammbruchunglück um eine noch viel größere Katastrophe handelt, als man bisher angenommen hatte. Bisher sind nach der letzten hier eingetroffenen Meldung 350 Todesopfer als sicher festgestellt. Man befürchtet jedoch, daß noch sehr viel mehr Bergleute den Fluten zum Opfer gefallen sind.

Bei dem von der Katastrophe betroffenen Gebiet handelt es sich um fünf meist von Grubenarbeitern bewohnte Dörfer mit einer Bevölkerung von 6000 Menschen, darunter 2000 Grubenarbeiter. Von den etwa 1000 Häusern der Ortschaft sind 350 völlig zerstört. Die Einwohner sollen sich öfter auf die von dem Damm drohenden Gefahren hingewiesen haben, worauf die Sicherungsanlagen nachgeprüft worden sind. Anscheinend hatte aber niemand mit einem der-

artigen Ausmaß der Ueberschwemmung und mit einer solchen Gewalt der Wasserfluten gerechnet.

Die Oaruzawa-Gruben liefern jährlich etwa 6000 Tonnen Kupfer, 6000 Kg. Silber und 350 Kilogramm Gold.

Englisches Postflugzeug verunglückt

London. Das englische Postflugzeug, das den Nachtdienst zwischen England und Skandinavien versieht, ist am Donnerstag vormittag bei dem Versuch einer Notlandung in der Nähe des Flughafens Gatwick (Grafschaft Surrey) verunglückt. Zwei Mitglieder der Besatzung, der Flugzeugführer und der Erste Offizier, wurden getötet, während die beiden übrigen Besatzungsmitglieder mit leichten Verletzungen davonkamen. Fluggäste befanden sich nicht an Bord.

Der französische Flieger Japy abgestürzt

Paris. Havas veröffentlicht eine Reutersmeldung aus Tokio, daß der französische Flieger Japy am Abhang eines Nordaus-

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Bezugs-Erneuerung vorpricht, den Bezugspreis für den Monat Dezember gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungeforderten Fortbezug der Zeitung geadressiert werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Verlag des „Posener Tageblatt“.

käufers der Insel Kjusiu eine Notlandung vornehmen mußte. Er soll ernstlich verletzt sein. Japy war auf seinem Langstreckenflug Paris-Tokio am Mittwoch in Tokio gestartet, um den letzten Teil der erwähnten Strecke zurückzulegen.

Kirchliche Nachrichten

Totenfeier, Sonntag (Totenfest), 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

St. Petrikirche. Sonntag (Totenfest), 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

St. Paulikirche. Totenfeier, Sonntag, 11.15 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Morasko. Totenfeier, Sonntag, 11.15 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

St. Marienkirche. Sonntag (Totenfest), 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 11.15 Uhr: Jugendbundstunde. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evgl. Verein junger Männer. Totenfeier, Sonntag, 14 Uhr: Jugendbundstunde. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Evgl. Jugendmädchenverein. Freitag, 20.11., 8 Uhr: Gemeindefest. Vorbereitung zur Adventsfeier. Sonntag, 22.11., 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Evgl.-luth. Kirche (Gardoma). Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonabend, abends 8 Uhr: Rosenkranz. Sonabend, 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 22.11., 10 Uhr: Predigt. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft. Susek. Sonntag, 22.11., 9 Uhr: Gottesdienst auf dem Friedhof. Konstantin.

Kreling. Sonntag, 22.11., 11 Uhr: Gottesdienst auf dem Friedhof. Konstantin.

Motkiewitz. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 2 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Saßenheim. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 11 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Schlesien. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 9 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Schwerin. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 9 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Schlesien. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Schlesien. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Schlesien. Totenfeier, Sonntag, 22.11., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Joch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. 2 Uhr: Andacht in der Kapelle des Schlingensiedehofes. 2.45 Uhr: Andacht an der Steinantel des Halldorfriedhofes. Der Bläserchor wirkt mit.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 22. bis 28. November 1936

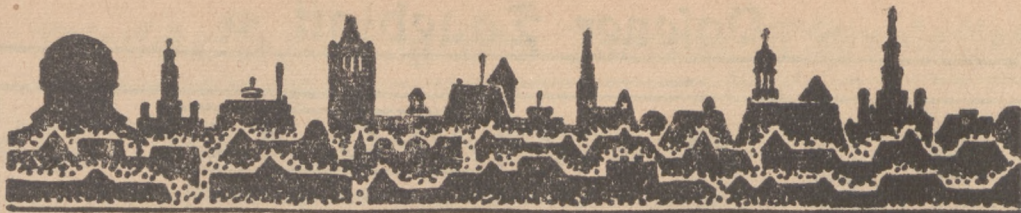
Sonntag

Barthau. 12.03-12.40: Unterhaltungsmusik. 15.15: Leichte Musik auf Schallplatten. 15.55-16.15: Kinderfunk. 16.30 bis 17: Mandolinensong. 17.15-18: Solifortsetzung. 19: Für die Soldaten. 19.30: Caruso singt. 20: Konzert. 20.45: Nachr. Aktuelles. 21: Literar. Programm. 21.30: Tanzmusik. 22: Orchester- und Chortanz. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandfunk. 6: Hofentzerr. 8: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. 10: Totenfeier. 10.45: Christoph Willibald Gluck. 11: Worte vom Tode. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Von Leipzig: Schallplatte. 12: Musik zum Mittag. 14: Kinderfunk. 14.30: Kantate. 15: Ratschläge zur Sippenführung. 15.15: Bauernballade. 16: ... und ihre Kunst lebt weiter! 17.15: Für die Auslandsdeutschen. Der Führer am der Reichstag. 18: Klang in der Dämmerung. 19: Mythen und Totentänze. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Sportecho und Sportnachr. 20.45: Richard Wagner. 21.15: Das Elfenlied. 22: Nachr. Nachr. Sport; anj. Deutschlandecho. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik.

Breslau. 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Hofentzerr. 8: Seemilchmusik am Sonntagmorgen. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit. Wetter. Tagesnachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10: Vertikale Stimmen. 11: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 11.40: So wandert der Trauer um die Welt. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena erzählt vom Hause Bach. 18.40: So wandert der Trauer um die Welt. 19: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glühwünsche. 14.50: Unterhaltungsmusik. 15.30: Ein Gesicht! 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Persönliche Gedanken. 18.15: Anna Magdalena

Aus Stadt



und Land

Vorfrende und Bereitschaft

Text: Matth. 25, 1-13; Lied: Wachet auf, ruft uns die Stimme (Nr. 311).

Es gibt zwei Betrachtungen des Todes heute. Die eine blickt auf die Gräber der Entschlafenen und weint bittere Tränen um deswillen, daß, die da schlafen, von uns genommen sind. Aber die andere blickt über die Gräber hinweg und sieht, die von uns gegangen sind, am Ziel angelangt. O, wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Freue dich, schönes Blümlein! Und von da aus denken wir der Stunde, da auch wir heimkommen sollen. Gie, wär'n wir da! Das ist die Vorfrende der Jungfrauen unseres Gleichnisses, die der Stunde warten, da der Herr seine Braut heimholen wird und auch ihnen die Freude hohen Festes beschieden sein wird. In diesem Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen ist diese Vorfrende auf die Ewigkeit dargestellt unter dem Bilde der Erwartung der Freuden eines Hochzeitsfestes. Man denke nur einmal das aus, was in einem Hause, wo eine Hochzeit bevorsteht, an Vorfrende lebendig ist... ob wir so uns der ewigen Hoffnung freuen mögen, die uns in Christo geschenkt ist? Wo solche Hoffnung ist, da schwinden die Schrecken des Todes, da trocknen auch die Tränen der Trauer, da klingt es in der Seele: Jerusalem du hochgebaute Stadt, wolle Gott, ich war in dir! Aber freilich, solche Vorfrende darf nicht träge machen, wie jene fünf törichten Jungfrauen es waren. Je schöner und gewisser uns die Ewigkeitshoffnung ist, um so ernster verhalten wir das Leben als Rüstzeit für sie, als Zeit der Bereitschaft für die Stunde, da der Herr kommt. Wir kennen diese Stunde nicht, weder für den Weltengang im großen, noch für unser eigenes Leben. Um so ernster ist die Mahnung des heutigen Tages, täglich uns bereit zu halten, dem Rufe des Herrn zu folgen. Der Tod und der Anblick der Gräber, das Gedächtnis der Heimgegangenen und die Trauer der Lebenden, sie rufen uns gemeinsam zu, unsere Lampen bereit zu halten. Der Herr kommt. Macht euch bereit zu der Hochzeit, wir müssen ihm entgegengehen.

D. B. I. a. u. = Posen.

Bedingungen für Winterhilfsempfänger

Der Volksausschuß des Landeskommitees für die Winterhilfe hat festgestellt, daß Personen, die sich um Unterstützung aus Mitteln der Winterhilfe bemühen, folgenden Bedingungen genügen müssen:

Sie haben ihren Unterhalt lediglich aus bezahlter Arbeit in Industrie, Handel, Handwerk, Transportwesen, landw. und öffentlichen Betrieben bestritten, sind arbeitsunfähig, haben die Arbeit nicht aus eigener Schuld verloren, wohnen mindestens drei Monate in einer Ortschaft, in der die Winterhilfe arbeitet, erhalten keinerlei Unterstützung aus dem Arbeitsfonds oder aus

der Sozialversicherungsanstalt, sowie auch keine Rente und besitzen kein Vermögen und keine anderen Unterhaltsmittel.

Personen, die sich um Unterstützung aus Mitteln der Winterhilfe bemühen, müssen im zuständigen Unterkomitee vorlegen: 1. einen schriftlichen Antrag, 2. eine Bescheinigung der Behörde oder des Hauswirts über Wohnung, Dauer des Aufenthalts in der Wohnung, Familienverhältnisse, Geldverhältnisse, sowie ein Verzeichnis der Familienglieder, sowie 3. eine Bescheinigung darüber, daß der Antragsteller für Lohn oder Gehalt gearbeitet hat.

Lichtbilderausstellung im Teatr Polski

(November-Dezember 1936)

Die Gesellschaft der Liebhaber der Lichtbilderei (Towarzystwo Miłośników Fotografii) in Posen zeigt im Foyer des Polnischen Theaters in der ul. 27 Grudnia eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Mitglieder. Mit 65 Bildern geben die Angehörigen dieser löblichen Vereinigung der Öffentlichkeit einen Überblick über ihr Schaffen und ihre Leistungen.

Der Gedanke, den Vorraum eines Theaters als Ausstellungstätte zu benutzen, hat zweifellos etwas für sich, ist doch auf diese Weise den Besuchern der täglichen Aufführungen die Möglichkeit einer zwanglosen Besichtigung gegeben. Nur eignet sich der sonst schöne Saal im ersten Stock wenig für diesen Zweck; einmal infolge

der verhältnismäßig geringen zur Verfügung stehenden Wandfläche und zum anderen mit Rücksicht auf die mangelhafte Beleuchtung bei Tage. Der erwähnte Umstand hatte zur Folge, daß man die Bilder in mehreren Reihen aufhängen mußte, wodurch ein bequemes Betrachten nicht immer möglich ist und manche Feinheit dem Betrachter entgeht.

Unter den ausgestellten Arbeiten heben sich die von Tadeusz Wasił und Stanisław Cierniał besonders hervor. Die Staff an die Meisterwerke des belgischen Malers erinnern. „Pappeln“ (Nr. 57) von Wasił sind eine schönste vollendete Landschaftsaufnahme und wohl das reifste Werk der Ausstellung. Seine Bilder „Pranger“ (Nr. 56), „Morgennebel“ (Nr. 54) und „Abend“ (Nr. 53) kann man ebenfalls nur loben. „Vorfrühling“ (Nr. 10) und „Vor dem Sturm“ (Nr. 9) zeigen Cierniał als Meister der Landschaftsaufnahme. Man bewundert immer wieder an seinen Bildern die Harmonie der Linienführung. Daß er nicht nur ein Spezialgebiet beherrscht, beweisen seine „Kumojzli“ (Nr. 7).

Eine Enttäuschung bereiten die Arbeiten von Dr. Tadeusz Cyprian, der als Theoretiker und Verfasser zahlreicher Artikel in Fachzeitschriften des In- und Auslandes einen Namen hat. Seine ausgestellten Bilder stehen weder kompositorisch noch technisch über dem Durchschnitt, ganz abgesehen von „Sommer“ (Nr. 61), einer Arbeit, die ganz und gar nicht ausstellungsreif ist.

Adam Arpaż zeigt vier Bromölbrüche von denen „Schatten“ (Nr. 1) besonders gefallen kann. Antoni Jarulewski hat mit seinem „Baldweg“ (Nr. 11) etwas außerordentlich Stimmungsvolles geschaffen. Grzegorz Kanałocki zeigt mit „Vor dem Sturm“ (Nr. 16) und vor allem mit der „Bettlerin“ (Nr. 17), daß er viel kann. Von Władysław Marciniowski muß man „Sommer“ (Nr. 19) loben. Seine Aufnahme „Benedig“ (Nr. 21) gibt technisch und kompositorisch gleich musterhaft die Stimmung des Fremden und Eigenartigen der Lagunenstadt wieder. Den „Aschenbecker“

(Nr. 22) von Witold Kępczyński hätte die Hängekommission lieber weglassen sollen. „Bei Sonnenuntergang“ (Nr. 24) von Leonard Olejnik ist eine interessante Studie, daselbst kann man vom „Gegenlicht“ (Nr. 46) von Adam Tłoczyński sagen. Adam Pawłowski hat mit seinem Weichzeichnerobjektiv des Guten zu viel getan. Kompositorisch sind seine Aufnahmen gut, „Stimmung“ (Nr. 28) ein photographiertes Sommerlied.

Von Ernst Stewner verdient „Thorn“ (Nr. 36) als Beispiel einer guten Architektur Aufnahme genannt zu werden. Ausgezeichnet ist ferner der „Fischer“ (Nr. 33) mit dem Durchblick auf den Selaer Hafen. Hier ist in reizvoller Weise mit Hilfe des Weichzeichners die Stimmung eines Morgens an der See wiedergegeben. „Johlle“ (Nr. 34) kann ebenfalls gefallen, wenn gleich, wie bei den meisten solcher Aufnahmen, sich unwillkürlich der Eindruck von etwas Gezieltem aufdrängt.

Von den drei in einem besonderen Edelverfahre hergestellten Arbeiten von Bogdan Zieliński verdient besonders „Kuchta“ (Nr. 58) starke Beachtung.

Im allgemeinen vermehrt man an den ausgestellten Bildern eine besondere völlige Note. Bei vielen der Vergrößerungen ist eine Beeinflussung der Wirkung durch Nachbunkeln und andere technische Hilfsmittel festzustellen. Es entstand auf diese Weise der Eindruck von etwas Gefälschtem und Unnatürlichem. Man spürt, daß es nicht darum ging, die Dinge so zu zeigen, wie sie sind, sondern wie man sie darzustellen wünschte. Auffallend gering ist die Zahl der in Edeltechniken hergestellten Drucke. Vielleicht kann das als Schritt auf dem Wege zu gesunder Sachlichkeit gewertet werden. Nur sollte man den Teufel nicht mit Beelzebub austreiben und mit Bromvergrößerungen den Eindruck von Gummidrucken erzielen wollen. Immerhin beweist die Ausstellung, daß der Verein ernsthaft arbeitet und unter seinen Mitgliedern eine ganze Anzahl von Lichtbildnern hat, deren Leistungen über dem Durchschnitt stehen. Die Anerkennung seiner Bestrebungen durch zahlreichen Besuch der Ausstellung ist ihm zu wünschen.

Verein Deutscher Angestellter

Am Montag, dem 23. November, findet die Gymnastik nur in der Zeit von 7-8 Uhr abends statt.

Beschäftigung der öffentlichen Arbeiter

Seit einigen Tagen weist ein Vertreter des Staatlichen Arbeitsfonds, Inspektor Arlet, in unserer Stadt, um sich über den Stand der von diesem Fonds finanzierten Arbeiten zu unterrichten. Zurzeit werden vom Magistrat 1800 Arbeitslose beschäftigt, was angesichts der vorgerückten Jahreszeit eine große Zahl ist. Wie verlautet, sollen die öffentlichen Arbeiten bis Weihnachten fortgeführt werden, auch wenn die betreffenden Kredite nur bis zum 12. Dezember reichen. Die übrige Zeit der Arbeiten soll aus Mitteln des Städtischen Hilfskomitees finanziert werden.

Heinrich von Kleist

Zum 125. Todestage des Dichters am 21. November.

Am 21. November 1811 erschloß der junge deutsche Dichter Heinrich von Kleist am stillen Wannsee seine Freundin Henriette Vogel auf ihren Wunsch, dann sich selbst. Plaz, wo beide begraben liegen, schenkte der fürstliche Benbesitzer 1904 der Nation. Aus dem Grabe wächst eine Eiche, auf dem Denkstein grüßen die Worte: „Er lebte, sang und litt in trüber, schwerer Zeit; er suchte hier den Tod und fand Unsterblichkeit.“ Nicht mehr sah er, wie seine glücklicheren Zeitgenossen Ernst Moritz Arndt und Mag von Schenkendorf, sein Preußen befreit von der Franzosenmacht; nicht fiel er wie Theodor Körner in offener Feldschlacht fürs Vaterland. Er geriet in den Strudel, seine Leier zerbrach. Sein kurzes Erdenleben blieb ein zielloses Suchen, ein verzweifelter Kampf gegen den Dämon in seiner Brust. Kleist irrte als Mensch und als Dichter umher.

Das Berliner Nationaltheater lehnte Kleists Werke: den Prinzen von Homburg und das Kästchen von Heilbronn ab. Staatskanzler Hardenberg ließ den Mittelstollen, der als Offizier zur Armee zurückbekehrte, ohne Befehl. So kam der Schluß der Tragödie mit ganzen 34 Jahren im Revolverknall. Seiner Schwester Ulrike, die sich für den geliebten Bruder aufopfert, bezugte der Hoffnungslose in seinen Abschiedszeiten am Sterbetage: „Du hast an mir getan, was in Kräften eines Menschen stand; die Wahrheit ist, daß mir auf Erden nicht zu helfen war.“

Kleist, dessen wir mit verehrender Behmut gedenken, war und bleibt in alle Zeiten unserer deutschen Dichtung: Dramatiker, Erzähler, Lyriker.

In raschem Anstieg: „Die Familie Schroffenstein“, „Robert Guiscard“, „Amphitryon“, und dann, von einem französischen Kupferstecher angeregt, die Komödie vom zerbrochenen Krug, die von urwüchsig-niederländischer Witzigkeit prallt. Adolf Menzels Bilderreihe erstand an diesen echten Bauern und an dem Dorfritter Adam, in dem bestechliche Obrigkeit auf dem gespannten Hofenboden gezüglich wird. Seit Shakespeares Falstaff humpelte kein so komischer Schelm über die Bühne, wie dieser im Grunde harmlose Witzbälger! Nach Hebbels launigem Wort gehört das Werk zu den Stücken, denen gegenüber nur die Theatergänger und die Leser „durchfallen“ können.

Die Tragödie „Penthesilea“ barg nach Kleists Eingeständnis sein innerstes Wesen in sich, den Schmerz und den Glanz seiner Seele.

Eine von G. A. Bürger übersehte altshottische Ballade wurde die Quelle für die Traumwandlerin „Kästchen von Heilbronn“, eine wunderliche Ritterromanz, deren „verfluchte Unnatur“ (Gemisch von Sinn und Unsinn) der Weimarer Bühnenpapst verwarf. Nun, Götz und die Jungfrau von Orleans werden immerhin fortgesetzt in diesem historischen Ritterschauspiel im Märchenrahmen. Das Aschenbrot steigt auf zum Kaiserkind und wird die Gattin des tapfersten Helden; die verführerische Hege ist entlarvt und betrogen. Deutsches Mittelalter leuchtet mit seinen Mächten und Ständen, mit Ritterkampf, Geme und Kloster. Inmitten wandelt in goldener Wolke das liebeverzauberte, demütig dienende Kind — ein Wunschkind des sehnüchtligen Kleist.

Gab es keinen glühenderen Freund des deutschen Vaterlandes als Kleist, so ist sein dramatischer Rachegeist die „Hermannschlacht“. Die ungeheuerliche Dichtung von 1808 blieb bis nach 1870 unentdeckt; erst die Weininger brachen ihr die Bahn. Ohne ein konsignierliches Wort ist Napoleon durchsichtig gezeichnet, gebändert. In Arian erscheinen ebenso unrichtbar die Rheinbundfürsten; Hermann läßt ihm, der nach Germanien forschte, das Haupt vor die Füße werfen. Die Reule doppelten Gewichts! Germania spricht ihre Kinder im Himmel und auf Erden los: das Weltgericht fragt sie nach den Gründen nicht, wenn sie sich ins Freie kämpfen. Die toten Szenen bersten von Kraft. Und dieser leidenschaftsgeschüttelte Urdramatiker, der mit Schwert und Schimpf, mit Donnertrachen und Schlangenzisch zu Werke geht, er mußte stumm bleiben und kein heißes Herzblut in den Sand verströmen.

Seit Lessings „Minna von Barnhelm“ erfährt das Preußentum keine Verherrlichung wie in dem Prinzen von Homburg, der 1810 entstand. Die Selbstbefreiung des Helden geht durch seine Lobesangst hindurch, als er unruhig und einsam in die dunkle Gruft steigen soll. Dies betende Flehen ums nackte Leben bleibt der kostbaren Dichtung unentbehrlich. Von solchem Tiefpunkt führt Kleist seinen reinen Träumer, als die Schleier der Liebe jäh zerreißen, und das Gorgohaupt der Militärdisziplin den ungehorfamen Soldaten tötet, an seiner Schuld und des Kurfürsten leiser Mitschuld vorbei in die sonnenstarke Freiheit, die vor ihnen

nach außen wächst. Und der uns dies von allen Wesenszügen Brandenburgs durchtränkte ideale vaterländische Festgedicht schenkte, er mußte in der Nacht der Vertreibung verzweifeln.

Kleist, der auch lyrisch und in politischen Flugchriften fruchtbar war, konnte unempfindsam spannend erzählen: Natur und Schicksal betteten Kleist grauam. Seine durchgewachten Nächte haben unseren Tag gehellt.

Symphonie-Konzerte

Am 17. d. Mts. fand in der Posener Oper das III. Symphonie-Konzert der diesjährigen Winteraison statt. Fjellig Nowowiejski dirigierte vor dem vollbesetzten Opernhaus eingangs S. Rachmaninows symphonische Dichtung „Die Insel der Toten“, die den Musikern des Posener Symphonieorchesters Gelegenheit gab, ihr umfangreiches Können zu zeigen. Bei der Wiedergabe dieser Tondichtung bewies das Orchester nicht nur ein großes technisches Vermögen, sondern auch im Erfassen des Empfindungsgehaltes der Tondichtung eine feingehaltene Musikalität.

In der Solistin des Konzertes, der Pianistin Magdalena Tagliafero, lernte Posen eine in der Welt bereits bekannte Künstlerin kennen, die in vollem Umfange das Rüstzeug zur Künstlerische besitzt: eine geradezu glänzende Technik und ein verinnerlichtes musikalisches Gespür. Das E. Saint-Saëns-Klavierkonzert in F-Dur, besonders das Allegro Animato und das Andante, waren auf einer selten anzutreffenden Höhe. Stilgemäße, musikalische Darstellung tiefinnersten Empfindens, salongefällige Leichtigkeit und schwärmerische Eleganz kamen in der Farbgebung des ungemein gepflegten Anschlages der Künstlerin Magdalena Tagliafero zum Ausdruck. Die Beifallswogen des begeisterten, vollbesetzten Opernhauses gingen nach dem Spiel der Künstlerin sehr hoch und erzwangen verschiedene Zugaben.

Nach der Pause dirigierte F. Nowowiejski sein symphonisches Fragment „Smierc Eleni“ für Streichquintett und Klarinette und konnte für sich, seine Musiker und den Klarinettenisten reichen Beifall ernten. Das Konzert endete mit H. Schmitts symphonischer Dichtung „Die Tragödie der Salome“. L. L.

Lohengrin-Aufführung

Es sei noch einmal besonders darauf hingewiesen, daß die Posener Oper am morgigen Sonnabend die Wagner-Oper „Lohengrin“ in neuer Inszenierung bringt. Da die besten Kräfte mitwirken, dürfte die Aufführung ein großer künstlerischer Erfolg werden. Am Dirigentenpult Dr. Ratojewski.

Zum Schauturnen der Sportgruppe

Das erste Schauturnen fand bei der Elternschaft und der hiesigen deutschen Bevölkerung großen Anklang. Bisherig kam der Wunsch zum Ausdruck, ein solches Fest alljährlich zu veranstalten. Dem Wunsche kommt die Sportgruppe am Schiller-Gymnasium gern nach und ladet die verehrte Elternschaft und die Freunde der Sportgruppe zum zweiten Schauturnen ein mit der Bitte, auch diesmal recht zahlreich die Veranstaltung zu besuchen. Im Gegensatz zum ersten Schauturnen liegt der Mittelpunkt auf den modernen Hallenspielen. Eine schwedische Gymnastik soll die Gäste mit der neuzeitlichen Körperkultur bekannt machen.

Das Schauturnen findet an zwei Tagen statt, und zwar am Sonnabend, 28. November, 19 Uhr, und am Sonntag, 29. November, 15 Uhr in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums. Die Wiederholung des Schauturnens am Sonntag ist für die auswärtige Elternschaft vorgesehen. Da die Turnhalle nur eine begrenzte Besucherzahl fassen wird gebeten, sich den Zeitplan, der zugleich als Plakausweis dient in den Sekretariaten des Schiller-Gymnasiums und der Schiller-Schule zu beschaffen.

Erleichterungen für Landwirte

Der Wohlfahrtsminister hat eine Verfügung über Erleichterungen für Landwirte bezüglich ihrer privatrechtlichen Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungs-Institutionen erlassen. Diese Institutionen zerlegen die Abzahlung der von den Landwirten vor dem 1. Juli 1932 aufgenommenen Anleihen auf eine nicht längere Zeit als 14 Jahre, wobei bis zum 1. Dezember 1938 die Abtragung des Schuldkapitals gänzlich eingestellt wird. Außerdem steht die Verfügung eine Senkung des Zinsfußes für die Zeit vom 1. Juli 1932 bis zum 30. Juni 1940 bis zur Höhe von 4 1/2 Prozent jährlich sowie die Streichung aller Verzugszinsen und Vertragsstrafen vor. Die Zinsfuß-Erleichterungen werden auch auf Schuldner angewandt, die bereits höhere Zinsen oder Verzugsstrafen gezahlt haben. Die Erleichterungen beziehen sich ebenso auf die Bürgen.

Beitragte Schwarzhäut

Der 25jährige Schuhmachergeselle Roman Jankowiak, in Gurtichin, ul. Kikopaba, sprang am Donnerstagabend auf das Trittbrett eines Anhängewagens der Straßenbahnlinie 4 von der Gegenstraße auf und hielt sich an einem der Plattenformteile fest. Als der Straßenbahnwagen bei der Biegung an der Bahnhofstraße mit einem Wagen der Linie 5 kreuzte, geriet Jankowiak zwischen beide Straßenbahnwagen und erlitt außer einer Gehirnerschütterung erhebliche Quetschungen, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Weihnachtsferien der Volks- und Mittelschulen werden vom 23. Dezember bis zum 9. Januar dauern. Der Unterricht schließt am 22. Dezember und wird erst am 11. Januar wieder aufgenommen, da der 10. Januar ein Sonntag ist.

Ein Mittagskonzert des Sinfonie-Orchesters der Oper findet am Sonntag, 22. Nov., mittags um 12 Uhr im Teatr Wielki statt. Dirigent ist Direktor Kazimierz Witkowski, als Solist tritt der Pianist Alexander Wibelorski auf. Das Programm umfaßt Werke von Chopin, Mozarts, Koradowitz, Karłowicz und des genannten Pianisten.

Wochenmarktbericht

Am Freitag war der Marktbesuch zufriedenstellend, die Warenzufuhr infolge des Schneetreibens nicht so reichlich wie sonst. Die Preise für Geflügel und Eier sind erhöht. Für Tischbutter zahlte man 1.60 für Landbutter 1.40-1.50, Weichkäse kostete 30 Gr., Schnittkäse 50, Milch das Liter 18, Sahne pro Viertel 30-35, für die Mandel Eier verlangte man 1.60-1.70, für Kisteneier 1.50. Auf dem Fleischmarkt waren folgende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 65-90, Rindfleisch 65-90, Kalbfleisch 65-120, Hammelfleisch 65-100, roher Speck kostete 75-80, Räucherpeck 1.00, Schmalz 1.00, Geflügel bis 80, Kalbsleber 1.10-1.20, Schweine- und Rinderleber 60-80, Wurstschmalz 60 Gr. - Geflügel wurde zu nachstehenden Preisen verkauft: Hühner 1.80-4.00, Enten 3-5, Gänse 4-8.

Gewinne der Staatslotterie

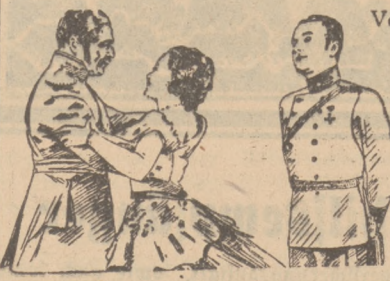
(ohne Gewähr.)

Am ersten Ziehungstage der 2. Klasse der 37. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 19 390, 132 741.
5000 Zl.: Nr. 135 174.
2000 Zl.: Nr. 79 086, 135 568, 184 009.
1000 Zl.: Nr. 41 926, 42 041, 76 416, 114 840, 133 050, 143 128.

Nachmittagsziehung:

25 000 Zl.: Nr. 130 653.
20 000 Zl.: Nr. 187 779.
10 000 Zl.: Nr. 9368.
5000 Zl.: Nr. 20 589, 22 553, 36 542, 74 243.
2000 Zl.: Nr. 34 082, 35 617, 71 228.
1000 Zl.: Nr. 30 790, 74 705, 105 523, 142 255, 143 128, 152 804, 175 836.



Vorfürhrungen
5, 7, 9

APOLLO

Ab morgen, Sonntag, 21. d. Mts.
das große reizende Lustspiel aus dem Leben bei Hofe:

Königswalzer

In den Hauptrollen:
Willi Forst — Paul Hörbiger
Carola Höhn — Heli Finkenzeller

Im Beiprogramm der Film: Smiley-Rydz in Frankreich

Heute zum letzten Male: Der König der Frauen.

Vorfürhrungen
5, 7, 9

Sport vom Tage

Neu'el schlug Englands Meister

In der nahezu ausverkauften Harringay-Arena in London standen sich am Mittwochabend der Boxermeister Walter Neu'el und der Schwergewichtsmeister des britischen Weltreiches, der Südafrikaner Ben Joor, in einem 15-Runden-Kampf gegenüber. Nach einer großen Leistung besiegte Neu'el seinen Gegner nach Punkten und feierte damit zugleich seinen dritten Sieg über einen englischen Meister der Schwergewichtsklasse. Zehntausend begeisterte Zuschauer füllten zu Beginn des Kampfabends die in erster Linie für Eishockeyspieler erbaute Harringay-Arena. In den vorderen Reihen bemerkte man zahlreiche führende Persönlichkeiten, darunter auch den Bruder des englischen Königs, den Herzog von Gloucester, und den deutschen Botschafter von Ribbentrop. Als die beiden Kämpfer bereits im Ring waren, wurde Max Schmeling vorgestellt und stürmisch begrüßt.

Der britische Meister, der als Favorit in den Kampf ging, legte dem Deutschen zu Beginn erheblich zu, so daß Neu'el sich nicht in der gewohnten Weise entwickeln konnte. Der Engländer war zunächst leicht überlegen. Auch in der vierten Runde war Neu'el noch nicht richtig im Schwung, obwohl er von der deutschen Kolonie immer wieder angefeuert wurde; er zeigte nach einem linken Geraden sogar Wirkung. Aber er ließ sich trotzdem an seinem Kampfplan nicht beirren. Nach und nach holte er den Punktvorsprung des Engländers wieder auf. In der 7. Runde gab es einen Zwischenfall: Neu'el stürzte durch das nicht genügend festgezogene Seil aus dem Ring. Bei 8 war er jedoch wieder im Kampfbereich. Im weiteren Kampfvorlauf konnte der Deutsche mehr und mehr die Oberhand gewinnen. Er siegte die Ausdauer und die größere Ringerfahrung über den erst 23jährigen britischen Meister. Von der 9. Runde an steigerte Neu'el sein Angriffstempo noch, aber die painstollen Angriffe hatten auch ihn zu sehr ermüdet, als daß er eine Entscheidung hätte herbeiführen können. Ben Joor mußte einige Male kurz zu Boden, stellte sich aber immer wieder zum Kampf, um mit Mühe durch den Schlussschlag gerettet zu werden. Neu'el wurde zum hohen Punktsieger erklärt.

Neu'el soll nun im Februar in London gegen Max Baehr kämpfen.

DSC bei den Jugend-Bormeisterschaften

Am Sonnabend, 21. November, veranstaltete der Boxverband in der Halle der früheren Militär-Sportschule an der Butowka um 7 Uhr abends die Jugendmeisterschaften des Bezirks. An diesen Meisterschaften nahmen vom Deutschen Sportklub sechs Boxer teil, und zwar Mann, Georg Starf, Ratje, Pircher, Weiße u. Werner.

Kein Bogländerkampf Polen-Dänemark

Bekanntlich sollte am 29. d. Mts. in Kopenhagen ein Länderkampf der Boxerstaffeln Polens und Dänemarks stattfinden. Dänemark hat jedoch den polnischen Boxverband davon in Kenntnis gesetzt, daß es ihm gegenwärtig unmöglich sei, den vorgeschlagenen Termin einzuhalten. Der polnische Boxverband ärgert sich über das Nichtzustandekommen dieses Länderkampfes keineswegs, weil er sich vollkommen klar darüber ist, daß die polnische Auswahl zurzeit nur wenig Chancen hätte, günstig gegen Dänemark abzuschneiden.

Rosmeyer und Delius fahren nach Südafrika

Die bereits seit längerer Zeit laufenden Verhandlungen zwecks deutscher Beteiligung an dem am 1. Januar in East-London — an der Südküste Afrikas gelegen — zum Austrag gelangenden Großen Preis von Südafrika sind zu einem erfolgreichen Abschluß geführt worden. Die Auto-Union wird die Prüfung mit Bernd Rosmeyer und Ernst v. Delius aufnehmen. Zu den weiteren europäischen Teilnehmern gehören noch der Schweizer Rüdli (Alfa Romeo), der Franzose Pierre Wimille (Bugatti) sowie die Engländer Earl Howe (Bugatti), Seaman (Delage), Pat Fairfield (Eral, Cyril Paul (Nile) und der Italiener Laruffi (Maserati).

Der große Preis von Südafrika wird als Vorgabeberennen ausgetragen und die beiden Auto-Union-Rennwagen haben die reifen Vorgaben zu geben. Trotzdem wird erwartet, daß Rosmeyer und v. Delius Deutschland im schwarzen Erdteil würdig vertreten werden.

Tauben das Paar 80-1.00, Rebhühner das Paar 2.00, Perühühner 2-3, Puten 4-7, Kaninchen 1-2.50, Hasen mit Fell 3-4, ohne Fell 2.50-3, Hasenruden 1.20-1.30, Reulen 1.10 bis 1.20, Kalanen 2-2.50, Hühner, Gattgänse das Paar 80-1.00 — An den Obst- und Gemüseständen zahlte man für Mohrrüben 5-10, Zwiebeln 10, rote Rüben 5-10, Rettiche 10 das Bund, Salatkartoffeln 10, Kartoffeln 8 Pfund 10 Groschen, pro Zentner 2.50-2.60, Grünkohl kostete 10 d. Bd., Weißkohl pro Kopf 10-25, Rotkohl 15-30, Wirsingkohl 15-30, Blumenkohl 20-80, Radieschen 10 d. Bd., Tomaten 50, Bruten 5-10, Kohlrabi 10-20, Rosenkohl 30-35, Spinat 10-20, Dill, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün je 5-10, Sellerie 10-30, Meerrettich 10 d. Bd., weiße Bohnen 25-30, Erbsen 20-25, Sauerkraut 1 Pfund 15, Kürbis 5 d. Bd., Weintrauben 1.10-1.20, Birnen 20 bis 40, Äpfel 15-50, Backofel 80-1.20, Blumenmus 70 Mohn 40, getr. Pilze 1/4 Pfund 60-80, Bananen 30-40, Zitronen d. Stk. 10 bis 13, Apfelsinen 30-40, Walnüsse d. Pfund 80 bis 1.20, Hagebutten 20, Schwarzwurzel 35, Salat 15-20, Preiselbeeren 80, Moosbeeren 50, Feigen 1.00 d. Pfund. — Der Fischmarkt lieferte eine genügende Auswahl an lebender und toter Ware. Man verlangte für Hechte lebend 1-1.20, tote Ware 90, Schleie kosteten 1.10, grüne Heringe 50, Weißfische 30-80, Karpfen 1.00, Aale 1.90, Dorsch 50, Karauschen 50-1.10, Barsche 40-1.00, Salzheringe das Stück 10-15, Meie 80-90 Gr. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt lieferte vorwiegend Kränze und Tannengrün.

Aus Posen und Pommerellen

Znin

u. Vom Rübenwagen getötet. Die 37jährige Arbeiterin Jolfa Bialecka aus Bobowice wurde auf dem Bahngelände beim Aufsteigen der umherziehenden Zuckerrüben von dem Wagon eines rangierenden Güterzuges zu Boden geschleudert und auf der Stelle getötet.

Wreschen

u. In den Brunnen gestürzt. Als die Einwohnerin Banast in Jawadze bei Wreschen, bei der sich deren Mutter, die 62jährige Agnieszka Straywiska aufhielt, am Mittwoch morgens erwachte, bemerkte sie, daß alle Türen in der Wohnung offen standen und ihre Mutter verschwunden war. Sofort machte sie ihr Mann auf, um seine Schwiegermutter zu suchen; er fand sie aber nicht. Um 6 Uhr morgens wollte die Einwohnerin Koczynski aus einem unweit gelegenen

nen Brunnen Wasser schöpfen, als ihr Eimer in der Tiefe an einem Gegenstand hängen blieb. Sie erblinde in der Tiefe einen menschlichen Körper. Herbeigeeilte Einwohner zogen dann die St. als Leiche aus dem Brunnen. Ein hinzugerufener Arzt stellte den Tod fest. Die alte Frau, die an geistiger Umnachtung litt, hatte Selbstmord begangen.

Bentischen

Einbrecher stalteten dem Landwirt und Weidenhändler Rudolf Schmidt in Streke in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag einen unliebsamen Besuch ab und entwendeten zwei Damen- und ein Herrenfahrrad. Ihre Beute brachten sie zunächst unter die nahegelegende Windmühle, wo man am nächsten Tage noch zwei abmontierte Rahmen vorfand. Die Polizei hat energische Nachforschungen eingeleitet.

Bieschen

& Krieg den Ratten und Mäusen. Nach einer Verfügung des Starosten soll in unserer Stadt in der Zeit vom 25. bis 27. November Rattengift ausgelegt werden. Das Gift können die Hausbesitzer beim Magistrat gegen Bezahlung erhalten.

Kempen

Beim Baumfällen ertragen. In der Staatsforst Wielewies waren mehrere Leute beim Bäumefällen beschäftigt. Hierbei stürzte ein Stamm so unglücklich, daß er den Arbeiter Jibelat aus Neuhoj unter sich begrub. Der Verunglückte erlitt mehrere Rippenbrüche, an deren Folgen er starb.

Birnbaum

hs. Eine Gesundheitsberatungsstelle ist vom Kreisaußschuß im Hause der früheren Kreisfrankenliste untergebracht worden. Die Räume wurden am Donnerstag mittags vom Starosten Szulinski der Öffentlichkeit übergeben. Empfangen wird täglich außer Sonn- und Feiertags von 9 bis 13 Uhr.

In Erwartung der „Geheimen Brigade“

Die „Geheimen Brigade“ bestimmt die Arbeit der Spione, sie sieht alles und weiß alles. Auf Grund von Erlebnissen von Offizieren der „Geheimen Brigade“ hat der Regisseur Pierre Billon einen hervorragenden Spionagenfilm geschaffen, in dem Vera Korene und Jean Murat die Hauptrollen spielen. Der Film hat Begeisterung in der ganzen Welt hervorgerufen. Die Premiere in Posen findet morgen, Sonnabend, im „Sloace“ statt.

Kino Apollo

Am Sonntag, 22. d. Mts., um 3 Uhr nachm. Pat und Patachon in dem Lustspiel

3etus Sarana

Das ist kein Lachen und keine Heiterkeit mehr sondern ein Reford ausgelassensten Frohfinns. Billigste Karten: 40, 60 und 80 Groschen.

Neutomischel

Filmvorführungen der Welage. Die angefordigten landwirtschaftlichen Filmvorführungen der Welage am Dienstag waren sehr stark besucht, so daß gegen 500 Personen den großen Kleinigkeitsigen Saal füllten. Der erste Teil der Filme behandelte die Frage der Entwässerung von Sümpfen und Mooren. An der Hand von schönen landschaftlichen Aufnahmen wurden die Anwendung und die Wirkung des künstlichen Düngers gezeigt.

Der zweite Teil zeigte die Neuanlage von Obstkärgen, die Anpflanzung, das Veredeln und Beschneiden der Bäume und die Schädlingsbekämpfung. Der Film dauerte ungefähr drei Stunden, war aber so anregend und fesselnd, daß die Zeit wie im Fluge verging.

Snowoclam

pm. Aus dem Amte entlassen. Infolge Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung wurde der Ortschulze Jan Wnuc in Witrogoszy vom Kreisstarosten seines Amtes enthoben. Mit der Führung des Schulsenantes ist der erste Schöffe Josef Bonksi beauftragt worden.

pm. Falschspieler. Um 25 Zl. erleichtert wurde auf dem Wochenmarkt der aus Parkanie eingetroffene Landwirt Klonowski, indem er Falschspielern in die Hände fiel. Nachdem der Landwirt zunächst einige Gewinne eingestrichen hatte, verlor er dann rasch 25 Zl. Ehe er sich von seinem Schred erholen konnte, waren die Schwindler über alle Berge.

pm. Aus dem Gerichtssaal. Als die beiden Brüder Jgmmunt und Stanislaw Wojciechowski verurteilt hatten, auf dem Schießstand Patronen zu stehlen, wurden sie von dem Wächter überfallen und festgenommen. Die Brüder W., die bereits mehrfach vorbestraft sind, wurden nun zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

pm. Brandstiftung. Am Mittwoch früh wurde die hiesige Feuerwehr durch Sirenen alarmiert, da es in westlicher Richtung brannte. Als die Feuerwehr erschien, fand eine größere Scheune des Besitzers Cz. Sieminski in Koscieler bereits in hellen Flammen, so daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war.

pm. Autounfall. Am Mittwochabend stießen gegen 7.30 Uhr in der Nähe der Zuckerrfabrik Matwy zwei Autos zusammen, wodurch beide Krafwagen stark beschädigt wurden. Das Unglück geschah dadurch, daß eine Autodrolche und eine aus entgegengesetzter Richtung kommende Limousine, um das Überfahren einer vom Lichtegeleblendenden Frau zu vermeiden, gegenseitig so unglücklich auswichen, daß sie zusammenstießen.

Schweres Eisenbahnunglück in Galizien

Warschau, 20. November. In Chabowka auf der Eisenbahnlinie Zolopane-Krakau ereignete sich Donnerstagabend ein schweres Eisenbahnunglück. Die zwei letzten Wagen des fahrplanmäßigen Zuges entgleisten aus bisher nicht geklärten Gründen und wurden zum Teil zertrümmert. Fünf Personen fanden dabei den Tod. Vier Personen wurden schwer und acht weitere leichter verletzt.

Einkurzungslück auf Oheimgrube

Auf Oheimgrube bei Rattowik ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch ein schweres Unglück. Nach einem heftigen Gebirgstoß ging gegen 2 Uhr morgens auf der 613-Meter-Sohle eine 15 Meter lange Strecke zu Bruch. Eine Anzahl Bergleute konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, drei von ihnen wurden jedoch unter den einstürzenden Kohlenmassen begraben. Die sofort eingeleiteten Rettungskolonnen konnten nach mehreren Stunden einen der Verunglückten bergen, der schwere Verletzungen erlitten hat. Die anderen zwei Verunglückten liegen noch unter den Gesteinstrümmern; bisher konnte man die Verbindung mit ihnen nicht aufnehmen.

Die Rettungsmannschaft ist zwar schon beinahe an die Stelle, wo die zwei Bergleute verschüttet liegen, herangefommen, aber es besteht wenig Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

Sondervorstellungen

Das „Sloace“ veranstaltet zwei Sondervorstellungen zu sehr ermäßigten Preisen für Jugendliche und Kinder am 21. und 2. November, nachm. 3 Uhr. Das große Programm besteht aus reizenden bunten und Zeichen-Lustspielen, wie „Der Elefant vergißt nie“, „Der Affe als Maler“ und „Gefang der Vögel“ dann kleine Komödien, bei denen alle Tränen lachen, als da sind: „Rubus als Dirigent“, „Der heldenmütige Hund“, „Die falsche Kasse“, „Wir erteilen keinen Kredit“ usw. Außerdem bringt „Sloace“ eine hübsche polnische Landschaftsschau: „Der Palast im Wasser“ und die neueste Wochenschau der P.T.T., die historische Aufnahmen von den letzten Feierlichkeiten in Warschau bringt. Alle Parterreplätze 40 Groschen, alle Balkonplätze 60 Groschen. Vorverkauf der Karten ab Freitag.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 17. November 1936 pro 100 kg loco Waggon am Großhandel-Börsenplatz:

	Warschau 17. XI.	Łódź 17. XI.	Łoson 17. XI.	Bromberg 17. XI.	Kattowitz 17. XI.	Krakau 17. XI.	Wilna 17. XI.	Lemberg 17. XI.	Lublin 17. XI.	Równe 17. XI.
Einheitsweizen ...	25.00—25.50	26.00—26.25	24.50—24.75	24.25—24.75	25.00—25.25	24.75—25.25	23.50—24.00	23.75—24.00	24.75—25.25	22.25—22.75
Sammelweizen ...	24.50—25.00	25.75—26.00	—	—	24.50—25.00	24.50—25.00	22.50—23.00	23.25—23.50	23.50—23.75	21.75—22.25
Standardroggen I ...	18.00—18.25	19.00—19.25	17.50—17.75	18.25—18.50	17.75—18.25	19.00—19.25	16.50—17.00	17.75—18.00	17.50—17.75	15.75—16.00
Standardhafer I ...	16.50—17.00	16.50—16.75	16.00—16.50	16.25—16.50	17.75—18.00	17.50—18.00	16.40—16.90	15.00—15.25	16.75—17.00	16.00—16.50
Sammelhafer ...	16.00—16.50	13.50—13.75	—	—	16.50—16.75	16.50—16.75	15.40—15.90	14.50—14.75	15.50—16.00	14.00—14.50
Braugerste ...	25.50—26.50	22.00—23.00	25.00—26.00	24.50—25.00	—	20.00—22.00	22.50—27.50	22.50—26.75	21.00—22.00	22.00—22.50
Mahlerste ...	21.00—21.50	18.50—19.50	22.75—23.50	20.25—20.75	21.00—21.25	18.75—19.25	19.50—19.75	19.25—19.50	18.00—19.00	19.00—19.50
Futtergerste ...	20.25—20.75	—	21.75—22.00	20.00—20.75	20.50—21.00	—	18.75—19.00	18.50—18.75	13.00—13.25	18.50—19.00
Wieke ...	19.50—20.50	—	—	—	20.00—21.00	—	17.00—18.00	16.25—16.75	—	—
Peluschken ...	21.00—22.00	—	—	—	22.00—24.00	—	20.50—21.50	—	—	—
Viktoriaerbs. m. S.	27.00—29.00	—	20.00—24.00	21.00—26.00	29.50—31.50	32.00—34.00	—	24.00—26.00	—	24.00—25.00
Felderbsen m. Sack	21.00—22.00	—	—	—	21.00—22.00	—	—	15.00—17.00	—	19.00—20.00
Winterraps ...	45.50—46.50	47.50—48.50	45.00—46.00	44.50—45.50	—	38.00—39.00	31.00—32.00	46.00—47.00	45.00—46.00	45.00—46.00
Sommerraps ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.00—37.00
Leinsamen ...	36.00—37.00	37.00—38.00	42.00—45.00	38.00—40.00	—	40.50—41.50	37.00—38.00	—	36.00—37.00	—
Blaupapier ...	8.75—9.25	—	12.75—13.25	10.00—11.00	12.00—12.50	10.50—10.75	8.50—9.00	10.00—10.50	10.50—11.00	10.50—11.00
Speisekartoffeln ...	3.75—4.25	3.75—4.25	3.10—3.30	3.50—4.00	4.00—4.50	3.80—4.00	—	—	3.60—4.00	3.25—3.75
Weizenkleie, grob	13.00—13.50	12.00—12.25	13.00—13.50	13.25—13.50	11.75—12.25	—	—	11.00—11.50	11.00—12.00	11.00—11.55
Weizenkleie, mittel	12.00—12.50	11.75—12.00	12.00—12.50	12.00—12.50	11.50—11.75	12.00—12.50	9.00—9.50	10.00—10.50	10.25—11.00	9.75—10.25
Roggenkleie ...	12.00—12.50	11.50—12.00	12.50—13.00	12.25—12.75	11.25—11.75	12.00—12.50	12.50—13.00	10.25—10.50	10.50	9.75—10.25
Leinkuchen ...	20.00—20.50	18.50—19.00	20.25—20.50	20.50—21.00	21.50—22.00	19.00—20.00	—	17.50—18.00	—	16.00—16.75
Rapskuchen ...	16.25—16.75	16.50—17.50	16.75—17.00	16.50—17.00	17.00—17.50	15.75—16.25	—	—	—	12.75—13.00
Sejasmehl ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Neue Devisenbestimmungen

Die polnische Devisenkommission hat bis auf weiteres den Inhabern von Konsignationslagern in Polen, die für Rechnung von Ausländern geführt werden und bei der zuständigen Handelskammer eingetragen sind, gestattet, für Rechnung der ausländischen Auftraggeber Beträge einzukassieren und Auszahlungen im Auftrag oder für Rechnung des ausländischen Auftraggebers zur Deckung aller mit der Führung der Konsignationslager verbundenen Kosten vorzunehmen. Alle im Zusammenhang mit diesen Einnahmen und Ausgaben verbundenen Aufstellungen und Belege sind von den Leitern der Konsignationslager ordnungsgemäß aufzubewahren.

Zur Konvertierung der Agrarschulden

Die im Jahre 1933 aufgenommene Aktion der Konvertierung kurzfristiger Agrarschulden in Kreditinstitutionen ist beendet. Die Verordnung des Finanzministers vom 28. Oktober 1936 setzte den Schlusstermin für Konvertierungsverträge zwischen Landwirten und den zur Konversion verpflichteten Kreditinstitutionen auf den 31. Oktober 1936 fest. Dieselbe Verordnung sieht den 31. Dezember 1936 als Termin für die Berufung beim Konvertierungsausschuss vor. Bis zu diesem Termin muss festgestellt werden, wer an dem Nichtzustandekommen des Konvertierungsvertrages schuld war. Danach kann, wenn der Schuldner, Besitzer einer Landwirtschaft der Gruppe A oder B, sich bis zum 31. 10. 1936 an die Gläubigerinstitution gewandt und diese den Vertrag mit ihm nicht abgeschlossen hat, das Konvertierungsausschuss-Komitee auf Antrag des Landwirts die betreffende Institution für schuldig erklären. Auf Grund solchen Urteils des Konvertierungsausschusses zerlegt das Schiedsamt die Schuld in Ratenzahlungen bis zu 14 Jahren bei einem Prozentsatz von 3% jährlich. Es muss aber besonders darauf hingewiesen werden, dass sich dies nur auf Landwirte bezieht, die sich vor dem 31. 10. 1936 um den Konvertierungsvertrag bemüht haben, während die betreffende Institution ohne triftige Gründe den Abschluss eines Vertrages versagte oder unausführbare Bedingungen stellte bzw. solche Bedingungen, die den hierüber geltenden Vorschriften widersprachen.

Bromberger Holzmarkt

Die Rundholzbestände aus dem Vorjahr sind fast völlig von den Sägewerksplätzen verschwunden. Rundholz der neuen Saison ist am Markt noch nicht erschienen. In den Wäldern ist man ungefähr seit dem 10. Oktober mit dem Einschlag beschäftigt. Der Einschlag wird mit grosser Intensität betrieben. Das Interesse für den neuen Einschlag ist sehr stark, wenn auch zunächst abwartende Haltung bei den Interessenten überwiegt. Diese Haltung ist auf die Verteuerung des Rohmaterials zurückzuführen. Die Händler besichtigen die Ware, halten sich aber von Preisangeboten zurück. Einen Massstab für das Preisniveau geben ungefähr die Abschlüsse, die in der Zwischenkampagne zustande gekommen sind. Die Preise lauten auf 24 bis 30 zł je fm für Material I. bis III. Klasse, einschliesslich krankem Holz, loco Wald, während die Preise noch im Mai/Juni für gleichwertiges Material 20—24 zł je fm betragen. In den nächsten Wochen ist mit den ersten Partien Rundholz aus der neuen Einschlagsaison zu rechnen. Ueber Exportmaterial verfügt der Markt noch in erheblichen Mengen. Die geringen deutschen Kontingente in den letzten 3 Monaten machten die Liquidierung der Vorräte unmöglich.

Großpolens Landwirtschaft im Oktober

Die häufigen Regenfälle erschwerten die Feldarbeiten, so dass die Aussaat des Wintergetreides auf einläng grösseren Landwirtschaften bis zum 20. Oktober dauerte. Auch die Kartoffel- und Rübenanbau erlitten eine Verspätung. Im allgemeinen ist die Kartoffelernte ertragsreicher als im vergangenen Jahre. Da die Kartoffeln jedoch zum Teil nass geerntet wurden, ist das Faulen in den Mieten zu befürchten. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Export der Kartoffeln entwickelt sich günstig. Man nimmt an, dass etwa 750 Waggons Kartoffeln zum Export ge-

langen werden. Die Zuckerkampagne begann im allgemeinen in der zweiten Dekade. Der Gehalt der Zuckerrüben ist im Vergleich zum Vorjahr von 18.81 auf 18.58 Prozent im Durchschnitt gesunken, doch ist die Ernte zufriedenstellend. Die Rübenblätter sind vielfach vergilbt, ihr Nährwert ist aus diesem Grunde und wegen der starken Versandung auch geringer als im Vorjahr. Da die Getreidepreise stiegen und die Preise für Kunstdünger absanken, ist eine stärkere Düngung des Bodens erfolgt. Demnächst soll von der Staatsagrarsbank bald ein 5jähriger Kredit in Höhe von 40 000 Złoty zur Förderung des grosspolnischen Wiesensbaus zur Verteilung kommen.

Vor dem Abchluss der Verhandlungen über die französischen Kredite

Verschiedene polnische Zeitungen melden, dass die Verhandlungen über die französischen Kredite für Polen, die in Paris geführt werden, nunmehr zu einer Klärung aller strittigen Fragen geführt haben, so dass der Abschluss der Verträge in kürzester Frist zu erwarten ist. Nach den Ziffern, die in den einzelnen Blättern, die sich mit dieser Frage befassen, angegeben werden, verteilen sich die Kredite, wie folgt: 800 Mill. fr. Fr. in Form von Warenlieferungen, 200 Mill. fr. Fr. bar für den Ausbau der Fabriken (der Kriegsindustrie), 700 Mill. fr. Fr. bar für den Ausbau der Oberschlesien-Gdingen-Bahn. Davon entfallen 100 Mill. fr. Fr. an das Polnische Verkehrsministerium für ein Eisenbahnlager zur Bedienung der Kohlenmagistrale, 300 Mill. fr. Fr. in bar

für den Ausbau des polnischen Eisenbahnnetzes. Bei der Aufstellung dieser Ziffern soll noch die Parität des fr. Franken vor der Abwertung zugrunde gelegt sein, so dass mit einer Aufwertung der Barkredite zu rechnen wäre. Eine amtliche Bestätigung dieser Angaben ist bisher noch nicht erfolgt. Der Krakauer „Ilustrowany Kurier Codzienny“ berichtet überdies noch von einem 300-Mill.-Kredit für die Elektrifizierung Polens.

Bemühungen um einen Ausbau der Heringslager

Die starken Anlieferungen von Heringen nach Gdingen haben in der letzten Zeit dazu geführt, dass die vorhandenen Lagermöglichkeiten nicht ausreichen und ein Teil der Transporte im Freien untergebracht werden musste. Auf diese Tatsache wird von Gdingen aus nachdrücklich hingewiesen, um auf Ausweitung der Lagermöglichkeiten für Heringe, die erst in diesem Jahr durch den Bau eines neuen Magazins vergrößert worden sind, hinzuwirken.

Diskonterhöhung in Dänemark

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die Dänische Nationalbank den Diskontsatz, der seit dem 22. August 1935 3½ v. H. betrug, mit Wirkung vom 19. 11. 1936 auf 4 v. H. erhöht. Die Zinssätze für Einlagen wurden ebenfalls um ½ v. H. auf 4½ v. H. bzw. 5 v. H. heraufgesetzt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 20. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 Q.-zł)	—
4½% umgestempelte Złoty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.50 B
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	45.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.50 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 19. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.92—26.02, Berlin 100 RM. (verkehrslos) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.65—24.70, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belg. 89.60—89.96, Amsterdam 100 Gulden 286.50—287.62, Stockholm 100 Kronen 133.60—134.14, Kopenhagen 100 Kronen 115.70—116.16, Oslo 100 Kronen 130.20—130.72, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Warschauer Börse

Warschau, 19. November.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren schwach. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 66.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Ser. III 47.25 bis 47.47, 7proz. Staats-Anleihe 1927 477, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 33.25, 3proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank II.—VII. Em. 33.25, 3proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank II.—III. Em. 33.25, 3proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landwirt-

schaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49—49.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.63—54.50—55.

Aktien: Tendenz schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 111.00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30, Wegiel 16.25, Lipol 14.50, Ostrowiec 29, Starachowice 35.75.

Amtliche Devisenkurse

	19. 11. Geld	19. 11. Brief	18. 1. Geld	18. 1. Brief
Amsterdam	286.70	288.10	286.45	287.85
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.72	90.08	89.62	89.98
Kopenhagen	15.61	15.69	15.56	15.64
London	25.88	26.02	25.87	26.01
New York (Scheck)	5.29	5.32	5.299	5.32
Paris	24.65	24.77	24.60	24.72
Praz	18.73	18.82	18.73	18.83
Italien	27.90	—	27.92	28.12
Oslo	130.07	130.73	130.02	130.68
Stockholm	133.62	134.28	133.42	134.08
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.80	122.40	121.85	122.45
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Novbr. Tendenz: uneinheitlich. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Kursentwicklung zwar etwas uneinheitlich, jedoch gingen die Schwankungen nach beiden Seiten zumeist nicht über ½ Prozent hinaus. Etwas grössere Veränderungen waren nur Rheinbraun (— 2½ Proz.), Carlsgummi (— 2), Daimler (— 1½) und Berliner Maschinen (2½ Prozent) unterworfen. Im übrigen kann jedoch festgestellt werden, dass sich Gewinne und Verluste ungefähr ausgleichen.

Blanco-Tagesgeld stellte sich auf 2½ bis 2½ Prozent.

Märkte

Getreide. Bromberg, 19. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 45 Tonnen zu 19.20—19.30, Hafer 18 Tonnen zu 16.35 Złoty. Richtpreise: Roggen 18.75 bis 19, Weizen 25 bis 25.25, Braugerste 25—25.50, Hafer 16.25 bis 16.50, Roggenkleie 13—13.50, Weizenkleie grob 13.50—13.75, Weizenkleie mittel 12.25—12.75, Weizenkleie fein 12.75—13.25, Gerstenkleie 14 bis 14.75, Winterraps 44.50—45.50, Rüben 41.50 bis

43.50, Senf 31—33, Leinsamen 40—43, Peluschken 21.50—23, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 21—24, Blaupapier 10 bis 11, Gelblupien 12.50 bis 13, Wicken 20 bis 21, Weissklee 115 bis 135, Rotklee roh 100 bis 120, Rotklee gereinigt 125 bis 140, Pommereller Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netzkartoffeln 3—3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohn 62—65, Leinkuchen 20.50—21, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 21.50 bis 22.50, Netzeheu 3—4, Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 1748 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 505, Weizen 51, Gerste 178, Hafer 92, Roggenmehl 159, Weizenmehl 87, Roggenkleie 80, Weizenkleie 45, Peluschken 25, Blaupapier 15, Fabrikkartoffeln 375 Tonnen.

Getreide. Posen, 20. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	18.50—18.75
Weizen	25.50—25.75
Braugerste	25.00—26.00
Mahlerste 630—640 g/l	19.75—20.00
" 667—676 g/l	20.75—21.00
" 700—715 g/l	22.00—22.75
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	28.25—28.50
I. Gatt. 50%	27.75—28.00
I. Gatt. 65%	26.00—26.50
II. Gatt. 50—65%	18.25—18.75
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	41.25—42.25
IA Gatt. 45%	41.25—40.75
IB " 55%	38.75—39.25
IC " 60%	38.25—38.75
ID " 65%	37.25—37.75
IIA " 20—55%	31.25—36.75
IIB " 20—65%	35.00—36.00
IID " 45—65%	32.50—33.50
IIF " 55—65%	28.50—29.50
IIQ " 60—65%	—
IIIA " 65—70%	22.00—23.00
IIIB " 70—75%	19.00—20.00
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie (grob)	13.25—13.75
Weizenkleie (mittel)	12.75—13.00
Gerstenkleie	13.75—15.00
Winterraps	45.00—46.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	30.00—33.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	22.50—25.00
Folgererbsen	21.00—25.00
Blaupapier	—
Gelblupien	—
Serradella	—
Blauer Mohn	64.00—68.00
Rotklee, roh	100—125
Inkarnatkleie	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	100—125
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.18
Leinkuchen	20.75—21.00
Rapskuchen	16.75—17.00
Sonnenblumenkuchen	21.50—22.00
Weizenstroh, lose	2.15—2.40
Weizenstroh, gepresst	2.65—2.90
Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	2.00—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	2.15—2.40
Gerstenstroh, gepresst	2.65—2.90
Heu, lose	4.10—4.60
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 4104.5 t. davon Roggen 1458, Weizen 400, Gerste 570, Hafer 122 t.

Getreide. Danzig, 19. November. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 139 Pfund ohne Handel, Roggen 120 Pfd. 19.20 bis 19.50, Gerste feine 25.50—26.50, Gerste mittel laut Muster 24—25, Gerste 114/115 Pfd. 23.25 bis 23.35, Gerste 110 Pfd. 22.25—22.35, Gerste 105 Pfd. 21.50, Gerste, galiz. woh., 105 Pfd. 21.35, Hafer 16.35—17.50, Viktoriaerbsen 22 bis 23, grüne Erbsen 22—28, kleine Erbsen 19—21, Ackerbohnen 20—21, Peluschken 22.50—23.50, Gelbsenf 32—38, Wicken 19—22, Blaumohn 64 bis 68, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 4, Roggen 32, Gerste 104, Hafer 26, Hülsenfrüchte 37, Kleie und Oelkuchen 25, Säuren 4.

Posener Butternotierung vom 20. November

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)
Exportbutter: I. Qualität 2.90, II. Qualität 2.75, III. Qualität 2.65 zł je kg. Nicht exportfähige Butter: I. Qualität 2.85 zł je kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20—3.40 zł je kg.

Posener Viehmarkt

Am Sonnabend, 21. d. M.
1 Uhr mittags findet nach gründlicher Renovierung die
Eröffnung der
Restauracja Warszawska
plac Wolności 5, statt.
Die Küche habe ich dem ehemaligen
Küchenmeister des Fürsten Czartoryski,
Baszkow, anvertraut, der seine Praxis im
Hotel Ritz, Paris und Carlton, London ab-
solviert hat.
Mit der höflichen Bitte, mein Unternehmen,
das ich auf hoher Stufe führen werde, gell.
zu unterstützen, zeichne ich
Hochachtungsvoll
Stanislaw Serwo.

Berlin NW.

Wohngrundstück mit mittleren Wohnungen, Jahresmiete
23.000 Mk., Belastung 62.000 Mk., bei Zahlung
von zł 50.000.—
zu verkaufen. Nettoertrag jährl. 8.000 Mk. Geringste
Hypothek. Nur seriöse und kurzentschlossene Inter-
essenten wollen sich melden unter Nr. 57.92 an die
Annoncenexp. „PAR“, Katowice, sw. Jana 12.

Deutsch-polnische Stenotypistin,

mit langjähriger Praxis, sucht zum neuen Jahr Stellung
in größerem Unternehmen. Offerten unter 1391 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Modernes Lokal,

ca. 450 Quadratmeter groß, in dem jahrelang ein
Manufakturwarengeschäft mit bestem Erfolg geführt wurde.
In aufblühender Großstadt Pommerehrens
günstig zu verpachten. Dasselbe eignet sich auch als
Ausstellungsraum. Offerten unter S. M. 1386 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung - Mode - Haushalt - Schönheitspflege
Hundertblatt - Film - Theater und Sport
Jeden Montag für 35 gr.

KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Patyk's Konfekt

anerkannt
erstklassig — frisch
preiswert

Alteje Marcinkowskiego 6
ulica 27 Grudnia 3

Lokal licitacji (Auktionslokal)

Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
verkauft aus Liquidation: 6 Schlafzimmer, 5 Speise-
zimmer, Herrenzimmer, 5 Salons, 5 Klaviere, Teppiche,
Bilder, Spiegel, antike sowie Einzelmöbel, praktische
Geschenkartikel, Laden-Einrichtungen usw. Geöffnet
täglich von 8—18 Uhr.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag,
unwiderruflich zum letzten Male

Das Schloss in Flandern

mit
Marta Eggerth —
Paul Hartmann



Es schmeckt nochmal so gut

wenn Sie Ihre Liköre zu Hause selbst machen. Die
Sache ist kinderleicht, macht Freude und bringt
hohe Erparnis. Denn mit 1 Flasche Reichele-Essenz
— den natürlichen Likörgrundstoffen — kostet Sie
der Liter hochfeiner Likör 40%, gehaltvoll und kräftig,
nur ca. 21.5.—. So können Sie sich auch den köst-
lichsten Likör für wenig Geld leisten und wissen,
was Sie trinken. In Drogerie- und Spirituosen-
geschäften erhältlich, sonst Versand und Gratisprobe durch
Ch. Nowomiejski, Kraków, Skryka 41

Togal

Bei Grippe, Erkältungen,
Fieber und Gelenkschmerzen
verspürt man eine Erleichte-
rung nach Einnehmen von Togal-
Tabletten. Togal bewirkt Abnah-
me des Fiebers und stillt die
Schmerzen. In allen Apoth. erhältlich.



in moderner Ausführung
schnell und billigt.

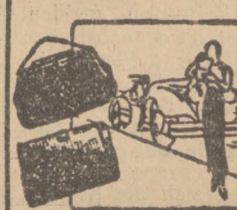
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Bei uns kaufen heißt
Geld sparen!

Kiciński & Kolany
Poznań, Stary Rynek 62.
Frühere Geschäftsräume
der Fa. Rosenkranz

Spezialhaus
für Herren- u. Damen-
Konfektion.
Grosse Auswahl!
Niedrige Preise!

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Internationales Zoppot Spielkasino

Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausnahmslos!



Als willkommene Weihnachtsgabe für jeden Emp-
fänger bieten die Beyer-Bände eine Fülle geeig-
neter Vorlagen. Nach den Beschreibungen
läßt es sich so leicht arbeiten.

Bd.	zł
198 „Smyrna“	2.45
234 „Wolle für den Herrn“	1.95
284 „Puppenkleidung, genäht, gestrickt, gehäkelt“	1.75
287 „Kreuzstichereien/Volkskunstmuster“	2.10
288 „Kunststricken“	2.65
292 „Gehäkelte Eis- und Zierdecken“	1.75
304 „Neue Kissen und Wärmern aus Wolle“	1.75
335 „Neue Strick- und Häkelmuster“	1.40
348 „Wolle im Schnee, Herr und Dame“	1.40
351 „Wolle für Festtag und Alltag“ (Kindermoden)	2.10

Vorrätig in der
KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.
P. K. O. 207 915.

Abschreibewort (fast) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 8 „
Offertengebühren für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffredrucke werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt

Verkäufe

Unsere
Textilwaren-
Abteilung
bietet
reiche Auswahl
bei
billigsten Preisen.
Besichtig. ohne Kaufzwang
erbitet
Landwirtschaftliche
Centralgenossenschaft
Spaldz. z ogr. odp.
Poznań

Wenn Sie
Kunstgegenstände
wie Gemälde
Teppiche
Antike Möbel
Altes Porzellan
Fayencen engl.
Münzen
und ähnliche Dinge
kaufen oder
verkauften
wollen, dann wenden Sie
sich vertrauensvoll an

Caesar Mann
Poznań,
Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860 Tel. 14-66

Wäschestoffe



Leinen, Einschütte,
Wäsche, Bettwäsche,
Stoffe, Wäsche, Seide,
Handtücher, Schürzen-
Stoffe, Flanell
empfehlen in großer Aus-
wahl zu ermäßigten
Preisen

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäscheabteil
Poznań

Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“

Um Irrtümer zu
vermeiden bitte
ich meine Kund-
schaft genau auf
meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Trauerkränze

in großer Auswahl, billig
W. Siernatowska
Al. Marcinkowskiego 15.

Möbel

Herrenzimmer,
Eßzimmer,
Schlafzimmer und
Rückenmöbel
in solider Ausführung
Sofinfi
Poznań 10.
Neues Geschäft.
Günstige Preise.

Haupt- Treibriemen

aus 1a Kamelhaar
für
**Dampfschneid-
sägen**
alle Arten
Treibriemen
Klingerit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarf-
Artikel — Oleo und Fett
Poznań
Sew. Mielzyńskiego 6
Tel. 52-25.

Bitte zu beachten!

Pelzmäntel Pelzjacken

Füchse, Besatzfelle
aller Art, Pelzfutter.
Krawatten sowie
Reparaturen u. Um-
arbeitungen in nur
vollendeter Aus-
führung bei billig-
sten Preisen

Felle zum Gerben
in Leipziger Ausführung

JAGSZ, Poznań
Al. Marcinkowskiego 21
Tel. 3608

Gesundheit ist Reichtum!

Deshalb empfehle ich
bei **Marnsäure**
Nieren-, Blasenleiden,
Rheumatismus,
Gicht, Ischias,
Schlaflosigkeit
den echten
„Matte-Parana“
Tee stets frisch
in der

Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Damenwäsche

Strümpfe,
Handschuhe,
Wollen,
Sweater und
Herrenartikel
bietet Ihnen
die Firma
Standar
Stary Rynek 54
billig und gut!



Puppen

Puppenwagen
Schaufelpferde
Dreiräder
Selbstfahrer
Kinderautos
sowie sämtliche Spielwaren
und Ersatzteile
äußerst billig

L. Krause
Poznań,
Stary Rynek 25/28
Puppenlini.
Reparatur-Werkstatt.

Kaufgesuche

Gebrauchter
Alufessel
nur gut erhalten, zu kau-
fen gesucht. Offerten u.
1397 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Grundstücke

Wir kaufen u. pachten
sofort

Rittergüter
Landwirtschaften, Bäder-
reien, Fleischereien, Gast-
höfe.
Oddzial Handlom,
Poznań, Stary Rynek 91

Automobile

Auto
Chevrolet, 6 zyl., 5 fahg.
Pandaulet, im guten Zu-
stande veräußert. Off. u.
1390 an die Geschäftsst.
dieser Stg. Poznań 3.

Tiermarkt

La raffermine, rebbuhn-
farbene

Italienerhähne
a 6.— zł gibt ab:
S. Dertner
Getreidehandlung
Lefano 281b

Vermietungen

Sew. Mielzyńskiego 6 I.
Zentrum

6- oder 5-Zimmerwohnung
(s. St. Arzi)
4 oder 3 Bäder
oder auch zusammen als
9-Zimmerwohnung
zu vermieten.

Offene Stellen

Suche zum 1. Dezbr.
oder später ein
Kindermädchen
zu 2 Kindern, das etwas
Erfahrung in Säuglings-
pflege besitzt. Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsan-
sprüche an

Frau Stegmann,
Kaczagórka,
p. Borzeckich,
paw. Protokoll.

Stellengesuche

Tüchtige
Verkaufserin
aus der Manufaktur-
Schuh- u. Konfektions-
branche, mosajischer Kon-
fession, sucht sofort
Stellung bei freier Sta-
tion und Familienanschl.
Offerten unter 1389 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3 er-
beten.

Geheimsekretärin

mit Praxis, Deutsch-Pol-
nisch vertraut, mit landw.
Buchführung, sowie Ma-
schinenschreiben etc., sucht
Stellung. Angebote unter
1381 an die Geschäftsst. dieser
Zeitung, Poznań 3.

Besserer, evang.
sucht Stellung als
Betriebsleiter
auf größerem, intensi-
v bewirtschaftetem Gute,
vom 1. Januar 1937.
Offerten unter 1396 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Kino

Wer zuletzt küsst
Ein reizendes Wiener
Lastspiel.
— KINO SINKS —

Verschiedenes

Boulevard
Restaurant, Weinstube,
Kasino, etc.

Orchester. Angenehme
Aufenthalte. Niedrige
Preise!

Leppiche
Kleider repariert
Tabernacki, Poznań
Kraja 24 Tel. 23-34.

Soeben erschienen:

Kosmos Terminkalender für 1937

der altbewährte Ratgeber auf dem Schreibtisch

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papiergeschäfte.

Preis zł 3.90

Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.